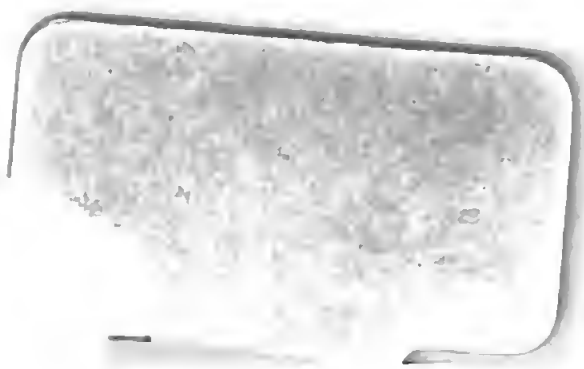
PCR. G. 13892
HM 445 A1



Digitized by Google

PCR G 13892
AM 445 A1

Digitized by Google

Lady Gloſter.

Trauerſpiel in fünf Aufzügen

von

Robert Byr.

HM 445 A : 1

Leipzig.

Druck und Verlag von Philipp Reclam jun.

Den Bühnen gegenüber Manuſkript.

Perſonen.

Johann I., König von England.
Hadwiſa, Herzogin von Gloſter, ſeine Gemahlin.
Eleanor, ihre entfernte Anverwandte.
Stefan Langton, Cardinal von Canterbury.
William Hampſtead, Graf von Pembroke, Reichsmarſchall.
Robert Bigot, Graf von Norfolk.
Walter Clifford, Graf von Suffolk.
William Longsword, Graf von Salisbury.
William Valence, Graf von Luſignan, Geſandter des Dauphin's von Frankreich.
Geffry, Haushofmeiſter auf Plaſhy.
Bob Ward, Schmied, } Bürger von London.
Hall Green, }
John Bright, Pächter.
Beſſy, ſein Weib.
Ein Officier.
Ein Landmann.
Ehrendamen, Barone, Bürger, Landleute, Soldaten, Diener.

Zeit der Handlung: um das Jahr 1215.

Der erſte Aufzug und die erſte Hälfte des zweiten ſpielt in London, der Reſt in und um Schloß Plaſhy.

Erſter Aufzug.

Erſter Auftritt.

Ein großer Saal im Tower, mit einer Rampe im Hintergrunde, zu welcher Stufen emporführen. Rechts und links Seitenthüren und Fenſter.

Salisbury und Valence kommen die Treppe herab. Der Letztere ſehr einfach gekleidet. Norfolk tritt ihnen von links entgegen.

Norfolk. Sieh da! ein ſeltner Gaſt im Schloß. Was bringt
Graf Salisbury?

Salisbury. Vom Cardinale Botſchaft.

Norfolk. Des Prieſters Pläne ſind die meinen nicht.

Salisbury. Von heut an werdet Ihr ſie dennoch fördern.
Vor allem ſchafft hier unſerm Freund Gehör — (vorſtellend)
Graf Luſignan, Geſandter des Dauphins.

Norfolk. In Feindesland Geſandter? — Doch gleichviel. —
(Bietet Valence die Hand.)
So jung Ihr ſeid, Graf Luſignan, die Sage
Setzt Euern Ruhm dem ält'ſten gleich — willkommen!

Valence (einſchlagend).
Aus Euerm Munde, Graf, erfreut der Gruß
Und ehrt das Lob.

Salisbury. Nun aber, Norfolk, bringt ihn
Zur Königin, denn ſeine gold'ne Nachricht
Führt uns in ihr die mächt'ge Freundin zu.
Der Dolch, der ihr ins Herz fährt, iſt darnach
Für uns die ſchärfſte Waffe. Mit Hadwiſa
Seid Ihr auch unſer.

Norfolk. Eine Nachricht? redet!

Salisbury (zu Norfolk).
Ich laß' ihn Euch und eil' zu Langton. Rathen
Und Handeln gilt's nun! (Zu Valence.)
Lang ſoll des Dauphins
Vertraute Frage nicht auf Antwort harren.

Steht er zu uns — wir ſind für ihn! Lebt wohl!
(Ueber die Rampe links ab.)

Norfolk (kopfſchüttelnd, halb für ſich).
Dieſelben ſtets, ſo oft ſie ſcheitern. Ehrgeiz
Und Eigennutz im Bunde. Wohinaus
Sie dies mal treiben? (Zu Valence.)
Darf ich Eure Kunde
Nicht gleichfalls hören, Graf? Seit Monden ſchon
Sind ohne Nachricht wir und ohne Zeichen
Von jenſeits des Canals. Als hätt' der Sturm
Die Inſel hier zum Spiel erfaßt und ins
Endloſe Weltmeer weit hinaus geſpült,
Wo wir vergeſſen und verloren treiben.
Kaum wiſſen wir, wo unſer König weilt.

Valence. Auf Englands Boden.

Norfolk. Wie?

Valence. Er iſt gelandet.
Nur wenig Stunden Vorſprung durft' ich hoffen,
Da ihn zur See mein Segel überholt.

Norfolk. Johann in England, ohne daß wir's ahnten?! —
Was bringt ſo raſch ihn uns zurück?

Valence. Die Liebe.

Norfolk. Die Liebe?

Valence. Und die Schmach, die ihr entwuchs. —
Wie bei des löwenherz'gen Richard's Tod er
In haſt'ger Gier des ältern Bruders Waiſe
Um Land und Leben brachte, ſcheut er jetzt auch
Vor trotziger Gewaltthat nicht zurück.
Die Freundſchaft, Frankreich heuchleriſch geboten,
War Trug blos, hinter dem ſich Tücke barg.
Den günſtigen Moment erſpäht' Johann,
Mit Flandern ſtand er längſt in Unterhandlung,
Kaum ſchloß der Graf das Bündniß, fiel der König
In Frankreich ein und raubte mit Gewalt
Die Braut dem Grafen von La Marche, die Gräfin
Von Angoulême, die ſchöne Iſabella.
Das buhleriſche Weib bot ſelbſt die Hand,
Mit ihr den Anſpruch auf ihr Erbe.

Norfolk (beſtürzt). Will er

Ein zweites Weib ſich ehlich antrau'n laſſen?
Valence. Weshalb nicht, wenn er ſich vom erſten ſcheidet?
Norfolk. Das wollte er? Es iſt nicht möglich!
Valence. Hört erſt!
Norfolk. Noch mehr? noch mehr? — Wann ſeid Ihr denn zu Ende?
Valence. Der Anfang war's. Begreift Ihr nun, weshalb
Euch keine Nachricht kam? Johann Plantagenet
War bang, die Inſel als Vulkan zu finden,
Der ihn mit glüh'ndem Lavaſtrom empfängt,
Drum ſchnitt er jede Kunde ſtrenge ab. —
Aus blauem Himmel blitzgleich kam die That,
Zudem gewann er Kaiſer Otto's Hilfe,
Der ſeinen jungen Gegenkaiſer Friedrich,
Sammt dem zerriſſ'nen Deutſchland ſeitab ließ,
Und uns mit Krieg urplötzlich überzog.
Sein Heer ſtand an zweihunderttauſend Mann,
Darunter fünfzehnhundert Herrn und Ritter.
Kaum halb ſo ſtark war Frankreichs Macht. Der König
Zog anfangs ſich zurück, erſt der Dauphin —
Ihr kennt ſein ſtürmiſch Blut — drang auf die Schlacht.
Mittwegs Tournay nach Lille war's, bei Bouvines —
Ein ärmlich Dorf nennt unſern ſtolzen Sieg —
Wo uns der Feind erreichte und uns angriff.
Mocht' manches Herz im Zweifel raſcher ſchlagen!
Ein wild Gedränge gab's, wie bald kein gleiches,
Ja Philipp ſelbſt vom Pferd gerannt, im Halſe
Verwundet, lag im Staub und über ihn
Ging wild die ganze Jagd verwegner Reiter.
Doch ſichtlich ſchützt' ihn Gottes Hand; in kurzer
Zwar bang verfloſſ'ner Zeit, kam er zu ſich,
Und mit dem Leben grüßt' ihn auch der Sieg.
Norfolk. Und England's König?
Valence. Ward zu gleicher Zeit
Im Treffen bei Angers beſiegt. Er flüchtet
Wie ſein Verbündeter, noch überglücklich,
Den Waffenſtillſtand mit dem Löwentheile
Der Länder jenſeits zu erkaufen.
Norfolk. Träum' ich?!

Und Englands Schmach iſt dieſes Lüſtlings Werk,
Der ſeinen Thron befleckt, wie ſeinen Pfühl?! (Zu Valence.)
Ganz recht — Ihr müßt zur Königin!
Valence (nach rechts blickend). Ich meine,
Sie kommt da ſelbſt.
Norfolk. Doch nicht allein. Was ſeh' ich?
Ein Officier des Königs! — Kommt bei Seite! (Ziehn ſich zurück.)

Zweiter Auftritt.

Die Vorigen. Hadwiſa kommt mit einem Officier aus der Seitenthüre rechts. **Eleanor** folgt ihnen.

Hadwiſa. Seid mir bedankt für Euren Eifer, Herr,
Wie für die gute Nachricht, die Ihr bringt.
Mein königlicher Herr kehrt heim, die Kunde
Faſſ' ich noch kaum, ſo gänzlich unverhofft,
Wenn gleich nicht unerſehnt, iſt ſie gekommen.
Und Ihr ſagt bald?
Officier. Er folgt in meiner Hufſpur.
Hadwiſa. Warum kommt Ihr ſo ſpät? Wie ſchafft ſo raſch noch
Sich würdiger Empfang? Eh nur mein Zelter
Geſattelt ſteht, iſt ſchon der König hier.
Officier. Der König ſelbſt hieß ſäumen mich; ſein Wille
Iſt, in der Stille einzureiten. Niemand —
So ſagt' er — Niemand komme ihm entgegen!
Hadwiſa. Welch ſonderbarer Wunſch! — Doch müh' ich mich
Um deſſen Deutung nicht, — genug er kommt!
Nun ſagt, wie's ihm erging, — wie iſt ſein Ausſehn?
Kehrt er bei Laune heim und wie viel Perlen
Des Ruhms hat ſeiner Krou' er angefügt?
Officier. Erlaßt die weitre Auskunft meiner Zunge,
Sie klebt am Gaumen mir vom ſcharfen Ritt.
Mein Auftrag iſt erfüllt.
Eleanor. Bis auf die Sprache,
Die Euch genüber Eurer Herrin ziemt.
Ihr habt am Feſtland ſie verlernt. Mit Unrecht,
So ſcheint es, rühmt man Frankreichs Sitte, oder
Ihr ſeid der Sitte, wie dem Lande feind.
Hadwiſa. Laß, Eleanor, laß ihn! er iſt entſchuldigt.
Geht Herr, erholt Euch von des Rittes Müh'n;

Der Nachricht Inhalt adelt ihre Form.
Ich bleibe Euch in Gnaden drum gewogen.
Officier (verbeugt ſich, höhniſch für ſich).
Schon iſt es nimmer königliche Gnade! (Links ab.)
Hadwiſa (zu Eleanor). Wie trübſt du mir den frohen Augenblick
Und weiſeſt mir im ſüßen Lied den Mißton?
Eleanor. Verzeiht mir, Majeſtät!
Hadwiſa. Nicht ſo mein Liebling;
In dieſer Stunde laß die Königin.
Das Herz des Weibes ſchlägt dem Mann entgegen,
Es ſehnt ſich nach dem langentbehrten Blick
Der Liebe, hofft und jauchzt und möchte Thränen
Der Seligkeit im Freudentaumel weinen,
An einer Bruſt die fühlt und Antwort gibt! (Umarmt Eleanor.)
Eleanor. Ihr ſeid ſo weich, ſo aufgeregt, ſo heftig,
Sucht Euch zu faſſen, wißt Ihr doch, der König
Liebt die Erregung nicht an Euch und ſieht es
Zumeiſt in ſolchen Augenblicken ungern,
Wenn ſeine Frau die Königin vergißt.
Hadwiſa. Du ſprichſt ſo ruhig wie der klare Quell,
Und mahnſt die Königin zu ihrer Pflicht,
Weil du das Recht des Weibes noch nicht fühlſt;
Das heil'ge Recht der Liebe Ruf zu folgen
Und das Geſetz des Herzens über jedes
Zerbrechliche Geſetz in dieſer Welt,
Von wem es immer ausgehn mag, zu ſtellen.
Eleanor. Lehrt denn die Lieb' nicht auch Gehorſam, Baſe?
Mich dünkt, ſie müßt' den überlegnen Geiſt
Gefügig, willenlos uns unterwerfen,
Als Sklavin freier Wahl für ew'ge Zeit.
Hadwiſa. Schön iſt dein Mädchentraum von Liebe, Kind;
Er iſt im kühlen Hain der ſanfte Morgen.
Die Wirklichkeit verwiſcht das zarte Bild,
Die heiße Flamme und der wilde Sturm,
Glück und Verzweiflung, Sehnen, Hoffen, Bangen,
Die Luſt des Trotzes und der Herrſchaft Stolz,
Im ſteten Wechſel mit der Demuth Thräne,
Das ſind die Elemente ihres Seins.
Eleanor. Laßt mich's geſtehn, mir bangt vor ſolchem Sturm,

Er brächte Glück? mir würde er's vernichten.
Ich will ihn nicht.
Hadwisa. Sie frägt nicht, ob du willst,
Drum eben ist's die Liebe; — eh du 's weißt,
Und dich noch schützen kannst, thront sie im Herzen. —
Doch wir verplaudern da die rasche Zeit,
Noch allzusäumig meiner Sehnsucht Hast,
Komm, laß uns eilen — oder bleibe so —
Nur ich allein will mich auf's Beste kleiden,
Denn ich will schön sein, schön in seinen Augen!
(Will abgehn, erblickt Valence und Norfolk; zu letzterem.)
Sieh da, Graf Norfolk, habt Ihr den Palast schon
Zum Fest geordnet, würdig seines Gastes?
Doch das geht Euch an, schmücket Ihr das Haus,
Ich schmücke mich; wie kostbar wir's auch machen,
Das schönste Kleinod kommt uns erst mit ihm. (Will ab.)
Norfolk (vortretend). Geruhet Majestät —
Hadwisa. Was ist Euch, Norfolk?
Ihr blickt verstört und Euer Aug' weicht aus.
Sprecht! gibt's ein Unglück? wen betrifft's? o sprecht!
Norfolk. Ich wünscht,' Euch einen Boten zuzuführen,
Aus seinem Mund mögt Ihr die Kunde hören.
Hadwisa (bestürzt). Noch einen Boten? was geschah? was ist's?
Was widerfuhr dem Könige?
Norfolk. Dem König? —
Dem König nichts.
Hadwisa (aufathmend). Ah! — — Jede andre Nachricht
Kann warten.
Norfolk. Majestät, sie kann es nicht!
Ihr müßt sofort sie hören, ich beschwör' Euch!
Hadwisa. Nun denn, was soll es? Um was handelt sich's?
Norfolk. Um mindres nicht, als Eure Krone!
Hadwisa. Norfolk!
Norfolk. Schiebt Euren Unmuth auf, erhabe Frau,
Den Boten hört! — Ihr braucht für den Verrath
Und nicht für die den Zorn, die ihn Euch künden.
Hadwisa (befremdet). Du sprichst im Wahnsinn, Norfolk.
Norfolk. Wollte Gott,
Mein graues Haupt sänk' in die Nacht des Wahns,

Nicht braucht' ich dann dies ſchamlos Thun zu ſchau'n.
Hört doch den Boten!
Hadwiſa. Nun wolan, wo iſt er?
Valence (tritt vor und beugt das Knie)
In Ehrfurcht grüß' ich Eure Majeſtät.
Hadwiſa (heftig). Sagt an, welch tük'ſche Lüge bliest Ihr Norfolk
Ins greiſenhaft leichtgläub'ge Ohr?
Valence (erhebt ſich). Mit Freuden
Gäb' ich die rechte Hand dahin, wär' Lüge
Der Schlag, der Euch von Eures Gatten Arm
Noch ungeahnt bedroht — der Euch ſchon traf!
Eleanor. Mein Gott, was bringt Ihr?
Valence. Herbes, edles Fräulein,
Zu herbe faſt für Euer ſittſam Ohr.
Hadwiſa (zu Eleanor, die gehen will).
Du bleibſt! — Das Räthſel hörteſt du, nun folge
Mit mir der Löſung Spur — denn eine Löſung
Muß es hier geben, ſoll ich ſelbſt mich finden! (Zu Valence.)
Was wühlt Ihr meuchlings mir die Seele auf?
Was iſt die Sache? ſprecht, ich hör'! — Doch beſſer,
Ich hör' Euch nicht — man werf' Euch in den Thurm!
Nach ſeiner Heimkehr mag der König richten!
Eleanor. Verfahrt ſo raſch nicht, hohe Frau, und prüft;
Sein Blick iſt treu; — hört ihn — er ſpricht die Wahrheit!
Valence (zu Eleanor).
Dank Eurem Fürwort, Fräulein; falkenſcharf
Lieſt Euer ſchönes Aug' in meiner Seele. (Zu Hadwiſa.)
Hört, hohe Frau, mich jetzt ſchon an, denn wolltet
Ihr mich erſt nach des Königs Heimkehr hören,
Wär' es für Euch, ſo wie für mich zu ſpät.
Hadwiſa. So ſprecht, doch wehe, wenn Ihr lügt! Was wißt Ihr
Von meinem Herrn und Gatten?
Valence. Seine Gunſt,
Theilt Ihr mit einem andern Weib, Mylady.
Hadwiſa (höhniſch). Mit einem andern Weib? — Verleumdet klüger!
Kommt Ihr vom Cardinale? — Wiſſet denn,
Der König ſelber trifft demnächſt hier ein.

Valence. Ich weiß, Mylady — auch was Euch noch fremd: —
An ſeiner Seite reitet Iſabella
Von Angoulême, des Grafen von La Marche
Entführte Braut, der auf das Haupt Johann
Die Krone ſetzt, die Euch er raubt.
Hadwiſa. Ihr lügt!
Ihr lügt, ſag' ich! Verwegner, nehmt's zurück!
Valence. Ich ſprech's und will's mit einem Eid erhärten.
Hadwiſa. Weß Eid ſchwört Ihr und weſſen Wort iſt Pfand?
Wer ſeid Ihr?
Valence. Valence Graf von Luſignan,
Geſandt von Louis Valois, Frankreichs Dauphin,
Euch Rache anzubieten für den Schimpf.
Graf Norfolk zeugt mir.
Hadwiſa. Ha! und Ihr ſpracht wahr?
(Man hört hinter der Scene Trompeten und Trommeln.)
Norfolk (am Fenſter links). Der König reitet ein.
Eleanor (Hadwiſa ſtützend). Mein Gott, Ihr wankt!
Hadwiſa. 'S iſt nichts — nur eine Schwäche — ſchon vorüber.
Valence. Nein, beim Allmächt'gen, keine Schwäche iſt es,
So meiſtert nur die höchſte Kraft den Schmerz!
Hadwiſa. Wer ſagt Euch, daß ich leide?! — Eleanor,
Steck' mir die Krone feſt in meinem Haare —
Noch trag' ich ſie! — (Eleanor ſteht nach dem Diadem).
Norfolk. Der König ſteigt vom Pferde.
Erhabne Frau, wollt Ihr ihm nicht entgegen?
Hadwiſa. Ja — Ihr habt Recht. Geht, ſchickt mir meine Frauen!
(Norfolk, Valence verbeugen ſich, rechts ab.)
Eleanor (aufwallend).
Sagt, Baſe, könnte Gott die That erlauben?
Erſchlüg' den Frevler nicht ſein Zornesblitz?!
Hadwiſa (eiſig). Komm mit dem Könige entgegen.
Eleanor (faßt ängſtlich ihre Hand). Baſe!
Wie dann, wenn ſie an ſeiner Seite wäre?
Hadwiſa. Ich bin im Recht — ihr Auge mag ſich ſenken!

Ich will ſie ſehn! — ich räume nicht das Feld! —
Zudem, wenn alles eine Lüge wäre — —!

(Geht gegen die Treppe, doch kommt ſie nur bis an den Fuß derſelben.)

Dritter Auftritt.

Ehrendamen treten von rechts ein. Unter Trommelwirbel und Trommpetengeſchmetter erſcheint der König von links auf der Rampe und ſchreitet raſch die Treppe herab, auf deren vorletzter Stufe er ſtehen bleibt. Hinter ihm Pembroke, Suffolk und großes Gefolge. Norfolk tritt von rechts wieder ein.

Hadwiſa. Mit Freuden grüß' ich meinen königlichen
Gemahl und Herrn und heiße ihn willkommen
In ſeinem Reich, in ſeiner Stadt und Burg.
Von allen Herzen, die ihn jubelnd grüßen,
Schlägt keins bei dieſer unverhofften Heimkehr,
So hoch bewegt, wie meines, Euch entgegen.

König. Dank Euch, Mylady, Ihr verwiſcht den Zweifel,
Der Euch beſchleichen wollte als ich eintritt.
Ich meint', Ihr ließet Euch mit Abſicht ſuchen.

(Tritt vollends herunter und kommt langſam in den Vordergrund. Das Gefolge füllt die Bühne. Soldaten haben die Rampe beſetzt.)

Hadwiſa (ebenfalls vorwärts kommend).
Mein König hielt mich fähig der Verſäumniß?
Zu ſehr erkenn' und fühl' ich meine Pflicht,
Dem ganzen Land im Beiſpiel vorzuleuchten,
Als daß ich über mich die Herrſchaft gönnte
Der Launen einer, welche es auch ſei,
Und welche Urſach' ſie heraufbeſchwöre.
Das mag auch diesmal meine Stirn bezeugen —
Denn wahrlich, nach ſo langer Trennung mocht' ich
Mich ſolchen Wiederſehens nicht gewärt'gen.

König. Den Grundſatz wahrt zu eignem Nutz und Frommen
Und ruft ihn ins Gedächtniß, wenn Ihr ſeiner
In nächſter Zeit bedürft; denn mein Entſchluß —
Zu Englands Wohl gefaßt — trifft Euch, Mylady,
Ich fürcht' es, ſchwer, — doch kann ich ihn nicht ändern.

Hadwiſa (dringend).
Wie? Ein Entſchluß, der mich auch trifft, mein König?
So wär' es wahr?! — O überlegt ihn reiflich,

In weiſer Rückſicht für des Reiches Wohl,
Daß ferner in Erwägung unſrer Lage,
Zur Stärkung unſrer königlichen Macht
Und zur Erweiterung der engen Grenzen,
Die unſre Herrſchaft bannen, auf die Zukunft
Bei einem zweiten Ehebündniß Rückſicht
Zu nehmen ſei und ſo erwählen wir
Im Hinblick drauf die Gräfin Iſabella
Von Angoulême zu unſerm Ehgemahl,
Und krönen ſie als Englands Königin.
Zugleich verordnen wir im ganzen Reiche —

Hadwiſa (ſtolz einfallend).

Genug! ich weiß genug! Das Weitre, Pembroke,
Erlaß' ich Euch, für mich hat's keinen Sinn,
Des Reiches Wohl und die Gewiſſensbiſſe,
Sie fordern nicht, daß ich noch weiter höre. —
Komm denn Vernichtung, hülle mich in Nacht! —
Graf Norfolk, reicht mir Eure Hand, daß ſich
Die Wittwe darauf ſtütze für die Länge
Des ſtein'gen Weges, der vom Herrſcherthrone
In die Verbannung führt. Ihr ſeid mein Freund,
Weiſt mir den ungewohnten Pfad!

Eleanor. Erlaubt mir,
Daß ich Euch folge, Majeſtät.

Hadwiſa (mit herber Zurechtweiſung). „Mylady!" —
Die „Majeſtät" ſie liegt von meinen Schultern
Mit rohem Griff herabgeriſſen, ein
Zerfetztes Purpurkleid, im Staub.

(Reicht Norfolk die Hand und wendet ſich zum Gehen.)

König (aus ſeinem Sinnen auffahrend, weich, ſchwankend, leiſe).

Hadwiſa!

Hadwiſa (zuckt zuſammen, doch richtet ſie ſich nach kurzer Pauſe wieder auf und ſich halb zurückwendend mit vernichtendem Stolze).

Bin Lady Gloſter — auch für Euch! und achtet
Wie man mich nennt. Hadwiſa hieß Eu'r Weib, —
Hadwiſa könnt Ihr Eure Dirne rufen,
Die heute ſo und morgen anders heißt.
Ich bin von Beidem keins! Des achtet, Sire!

(Geht, gefolgt von Eleanor, mit Norfolk die Treppe hinan, oben angelangt,

hält ſie ſtill, wendet ſich noch einmal den von unten Nachſehenden und dem mit ſich ſelber kämpfenden Könige zu; indem ſie ſich das Diadem vom Haupte reißt, mächtig.)

Noch Eins vergaß ich — nichts will ich behalten,
Was dem verſtoßnen Weib nicht mehr gehört. —
Fort mit dem Sinnbild, das den Sinn verlor!
Die Krone iſt von dir — (Zerbricht das Diadem.)
Wie ſie, ſoll deine
Durch eines Weibes ſchwache Hand zerbrechen!
(Ihre Hand emporſtreckend)
Das iſt die Hand —
(Indem ſie das Diadem in den Saal hineinſchleudert und energiſch darauf hinweiſt.)
Und dies darauf mein Pfand!
(Gruppe.)

Zweiter Aufzug.

Erſter Auftritt.

Platz vor dem Tower.

Tiefe Bühne. Im Hintergrunde ragt über die Ringmauer das maſſive Gebäude mit Thürmen empor. Rechts vor der letzten Couliſſe ſchräge ein offenes Thor in der Mauer, das durch ein Fallgitter geſchloſſen werden kann.

Hinter dem Thore ſind zwei Wachen ſichtbar. Ein Officier iſt mit einigen Soldaten im Begriff einen mit Stricken gebundenen Landmann in den Tower zu führen. Landleute und Bürger, darunter Bright, Green, Ward umdrängen drohend die Gruppe.

Menge (tumultuariſch durcheinander). Frei! gebt ihn frei!
Bright. Wir, ſeine Nachbarn ſtehen
Ja gut für ihn! — Sind wir den langen Weg
Zur Stadt umſonſt gefolgt?
Menge (wie oben). Frei! gebt ihn frei!
Officier. Zurück! wollt ihr nicht ſcharfes Eiſen fühlen!
(Zu den Soldaten.)
Raſch, fort mit ihm! (Der Gefangne wird durch das Thor geſtoßen.)

Menge (wie oben). Gewalt! Verrath!
Ward. Was gilt noch?
Ein Wiſch iſt das Geſetz!
Bright. Des Rehbocks wegen,
Der ihm das Feld geſchädigt!
Menge (wie oben). Gebt ihn frei!
Green. Ihr lieben Freunde hört doch, ſo erreicht ihr
Nicht euren Zweck, Gewalt iſt erſt der letzte,
Der allerletzte Schritt, weil er nicht wieder
Zurückzuthun iſt. Faßt euch in Geduld, —
Am heut'gen Tage übt der König Gnade,
Schon um des neugebornen Prinzen willen.
Ward. Verdammt! Was ſcheert uns der Franzöſin Wurm?
Um das Geſetz frägt ſich's und nicht um Gnade!
Wir holen uns das Recht, gebt ihn heraus!
Menge (wie oben). Gebt ihm die Freiheit! Achtung dem Geſetz!
(Drängt gegen das Thor.)
Officier (mit Soldaten vor dem Thore).
Was ſoll das Lärmen vor des Königs Wohnung?
Die Wache vor! Legt an auf das Geſindel!
(Armbruſtſchützen legen an, es treten noch einige Soldaten hinzu.)

Zweiter Auftritt.

Cardinal und Salisbury erſcheinen im Vordergrunde von links.

Cardinal (zum Officier).
Beim Himmel, haltet ein! — Auf Euer Haupt,
Vergießt Ihr Blut! Seid Ihr im Feindesland? —
Nicht hier, dort innen haltet Eure Wache!
Officier. Nehmt Ihr's auf Euch, mir kann es recht ſein,
Mylord.
(Zieht ſich mit den Soldaten innerhalb des Thores zurück.)
Green. Hoch Biſchof Langton, der zum Volke ſteht!
Menge. Hurrah, der Cardinal! Hurrah!
Cardinal. Dank Leute!
Bedrängten helfen iſt mir Pflicht. Die Kirche
Iſt aller Schutzbedürft'gen treuſter Hort.
(Zu Green, der ſich ihm kriechend genähert, während ſich die Menge links im Hintergrunde hält, halblaut.)
Was gab's?

Green (auf das Thor weiſend, leiſe).
Sie brachten einen Wildrer ein —
Cardinal (leiſe).
Und Ihr ließt ihn Euch nehmen? Gabſt du nach?
Das Volk erſchlafft, du lullſt es ein!
Green. Ich, Mylord,
That nur, was Ihr mich hießt.
Cardinal. Ein Tropf beruft
Sich überall auf's Geheiß. Deß Geiſt beſtimmen
Zeit, Ort, Gelegenheit.
Green. Gut, ich will wenden.
(Schleicht ſich zu der geſticulirenden Menge zurück)
Salisbury. Der Schuft iſt ſchlau; er führt ſie, wie's
Euch taugt.
Cardinal. Nun ja, man muß auch ſolche Hebel brauchen.
Aus Erde ward der Menſch erſchaffen; Erde
Muß man bepflügen, ſoll ſie Früchte bringen,
Der Pflug iſt nöthig, doch ihn lenkt die Hand.
Salisbury. Und ſie iſt's, die allein den Segen erntet.
Cardinal. Sagt es nicht weiter, — leicht entwächſt dem Wort
Ein Mißverſtändniß, Graf; auch Euern Vortheil
Zu wahren gilt's — Ihr ſeid wie ich ein Finger
An Gottes Hand.
Salisbury (lachend). So weit vermeſſ' ich mich
In meinem Dünkel nicht, laß' Euch die Ehre.
Ihr dienet Gott — ſo ſagt Ihr — wenn Ihr pflügt,
Ich heimſe gerne für mich ſelber ein.

Dritter Auftritt.

Suffolk ſtürmt aus dem Thore, ihm folgen **Norfolk** und mehre **Barone**. Das Fallgitter ſchließt ſich hinter ihnen.

Salisbury (zum Cardinal).
Seht, da kommt Suffolk. Grimmig blickt ſein Auge;
So ſchnaubt der Sturm, wenn er die Wogen fegt.
Suffolk (zum Cardinal).
Ihr, Mylord Cardinal, im müß'gen Schlendern,
Statt Eure Stirn dem Könige zu bieten?
Cardinal. Wer nennt mich müßig? Suffolk hat vergeſſen,
Daß an dem Hof Johann's für Steſan Langton

Dem nur vom Papst, nicht mit des Königs Willen,
In Canterbury's Bisthum Eingesetzten,
Kein Platz ist.
Norfolk. Wol auch für uns andre nimmer.
Salisbury. Wie stehn die Dinge, Suffolk?
Suffolk. Gar nicht, aus ist's!
Salisbury. Ich sagt' es ja, wozu das Unterhandeln?
Was er gewährt, er ist nicht unser Mann.
Suffolk. Was er gewährt? Als ob er 'was gewährte!
Fest hält er an der ausgeschriebnen Steuer
Zur Taufe des Bastardes seiner wälschen
Gekrönten Buhlerin, die Sattelknechten
England's Barone gleichhält. — Ha, bei Gott,
Der morsche Lehnsverband muß endlich brechen!
Vom Grundhold hebt man kaum mit solcher Willkür
Das Lehngeld wie von uns. Wo sind die alten
Aechtangelsächs'schen Briefe, die von Edward
Gesammelt wurden, die uns William, Englands
Eroberer bestätigt und erweitert?
Wo sind sie, frag ich? Diebisch unterschlagen!
Johann Plantagenet kennt nur ein Gesetz,
Nur einen Zweck: — sein eigenes Behagen!
Salisbury. Was unterhandeln wir? wir können fordern!
Seit hundert Jahren, seit dem ersten Heinrich,
Besitzen wir die Charta libertatum,
Die magna charta seit Sankt Paul und Peter —
Wer sie nicht einhält, ist nicht unser König!
Cardinal (spöttisch).
Berust Euch auf die Sterne, Ihr fahrt besser!
Was ist denn Eure magna charta weiter,
Die Ihr bei Runingmeede ihm abgerungen?
Ein Pergament mit großem Siegel dran. —
Wann gab es jemals eine Schrift von mehr
Bedeutung als der Fürst ihr unterlegt,
Wenn er bereut, daß er sie je gefertigt? —
Und er bereut und schilt sich selbst Verschwender. —
Suffolk. Wer Eide bricht, bricht auch verbriefte Freiheit,
Wer seinem Weib den Ehering entreißt,
Nimmt auch dem Volk, taugt's ihm, das alte Recht!

Cardinal. Wie wollt Ihr's hindern? Darum fragt ſich's jetzt,
Mit Grollen wälzt man keinen Stein vom Wege.
Suffolk. Was eine Stimme nicht vermag, von vielen
Wird es mit zwingender Gewalt geſprochen.
Der Löwe Volk liegt nur im Mittagsſchlummer,
Laßt ihn erwachen erſt und Hunger fühlen,
Und ſein Gebrüll wird Herzen zittern machen.
Wer mit mir hält, der rüſtet ſich zum Kampf! (Links ab.)
Norfolk und die **Barone** (ihm folgend).
Wir alle rüſten! — Willkür gegen Willkür! (Ab.)
Cardinal (indem er Green heranwinkt, zu Salisbury).
Einſtweilen wollen wir den Löwen ſtacheln!
(Spricht ein paar Worte leiſe zu Green und gibt ihm ſeine Börſe.)
Green (den Abgehenden leiſe nachrufend).
Schon vorbereitet, Herr, laßt mich nur machen.
(Cardinal und Salisbury rechts ab.)

Vierter Auftritt.

Das Volk drängt unterdeſſen in den Vordergrund. Bright hält ſich vorne.

Ward. Das ſpricht und zürnt und handelt nach Belieben;
Von uns iſt keine Rede als beim Sturm.
Wenn ſie uns brauchen, ſind wir freilich Brüder,
Das iſt ſeit jeher ſo. Komm Bruder Speer,
So heißt es, geh voran, feg' uns die Straße!
Nach ausgefochtnem Kampf und Vortheil ſtellt man
Den Bruder Speer zurück in ſeine Ecke,
Wo er verſtaubt, vergeſſen lehnen mag.
Bright. Weiß Gott, es iſt nicht länger zu ertragen!
Wir ſäen nur für unſre Herrn, ob Ritter,
Ob Abt, in ihren weiten Scheunen häufen
Die Ernten ſich und unſer iſt der Schweiß.
Und wofür zahlen wir?
Green. Das wißt Ihr nicht?
Für Eure Knechtſchaft! (Gemurre.)
Ein Bürger. Ei, Ihr ſelber habt ja
Zur Ruhe uns vermahnt.
Green. Zur Ruhe ich?
Da kennt Ihr ſchlecht mich!

Ein Bürger. Geht, was wollen wir
Denn eigentlich?!

Green (der auf einen Stein links vorne geſtiegen).
Nun, bei des Himmels Sternen,
Wollt Ihr denn nichts? Ihr fragt noch, was wir wollen?
Nur Eines wollen wir, denn in dem Einen
Liegt alles andre, und das Eine iſt: —
Fehlt Euch das Wort, da habt Ihr es: — die Freiheit!

Mehre. Die Freiheit wollen wir! — die Freiheit!

Bright (nach dem Tower deutend). Wohl, —
Für Nachbar James.

Green. Und für Euch ſelber nicht?

Bright. Ich bin ſchon frei — mein Ahne war zu eigen.

Green. Ihr ſeid ſchon frei? — Seht Euch das Wunder an,
Hier iſt ein freier Mann! — Wer log Euch das?
Weil Ihr ein Freier heißt? ſo macht's der Name?
Dann zieht nur friedlich heim und wie zuvor
Rinn' Euch der Schweiß von der gebeugten Stirn.
Der Büttel klopfe Euch aus Eurem Schlafe,
Den Hammel pfänd' er Euch, die letzte Kuh,
Daß ſammt dem Säugling Euer krankes Weib
Vor Durſt vergeh'. Die roſt'ge Pflugſchar ſelbſt
Nehm' er Euch fort; beſtellt ſie nicht den Acker,
Verkomme er; mit Recht verjagt man Euch
Von Haus und Hof, für die Ihr keinen Pacht
Und keinen Zehnten gabt; wer frägt darnach,
Ob Ihr's vermögt, ob Ihr darob verhungert?
Gefällt's Euch nicht? — zehrt denn von Eurer Freiheit!
Doch laßt Euch ja nicht beigehn in der Noth
Auf Eurem Feld zu jagen. Jedes Huhn,
Das Ihr erlegt, es koſtet Euch ein Auge!
Der feiſte Bock, der Euch das Korn zertritt,
Iſt frei, nicht Ihr, denn ihn ſchützt das Geſetz.
Dem Frevler weh, der einen Bolz ihm ſendet!
(Nach dem Tower weiſend.)
Geht hin und ſeht: entmannt wird er, geblendet! —
(Gemurre.)

Bright. Ja, das, bei Gott, muß anders werden!

Green (höhniſch). Nicht doch!

Ihr ſeid ja frei — Ihr habt ja nichts zu wollen! —
(Feurig.)
Auf! rüttelt Euch aus Eurem ſtumpfen Gleichmuth!
Die Woge ſtaut ſich an den morſchen Schleuſen,
Schwillt höher an und höher bis zum Mund;
Wer zaudert und zurück ſcheut vor Gewalt,
Mag in Geduld verſinken und ertrinken, —
Wer nicht umkommen will, der heb' die Fauſt,
Ein einz'ger Schlag mit aller Wucht geführt,
Zerſchellt das Bollwerk und die Flut verläuft.
Kenn' ich Euch noch? Biſt du es, Englands Volk,
Auf deſſen Nacken ungeſtraft der Fuß
Des königlichen Schergen treten darf?
Schlag zu! — doch nein, du biſt zu feig dazu!

Ward (auffahrend). Wer ſagt das, Green?

Green. Ich ſag's, ich klag' Euch an,
Wenn Ihr die Feſſeln länger noch ertragt,
Wenn ihr es duldet, daß die fremden Söldner
Statt uns zu ſchützen, uns darnieder werfen
Und ihre groben Fäuſte dann hohnlachend
Uns ſelbſt auf's Auge ſetzen! (Gemurre.)

Bright (leidenſchaftlich). Holla! ſachte!
Mit groben Fäuſten können wir auch dienen.
Soll's Einer wagen!

Green (deutet nach dem Tower). Fragt ſie, ob ſie's wagen!

Ward. Die Hunde ſoll mein Hammer niederſchmettern!
Wer eine Axt hat, ſchwinge ſie mit mir,
Und ihren Schädeln mag Sankt Jakob gnaden!
Brecht auf die Thore! (Wendet ſich gegen das Thor.)

Menge (ihm folgend, durcheinander). Brecht die Thore auf!

Green (ſpringt vom Stein herab, für ſich).
Nun rollt der Felsblock zu auch ohne mich. (Links ab.)

Getümmel (einzelne Rufe.)
Die Thore auf! — Gebt ihn heraus! — Brecht ein!

Officier (hinter dem Gitter).
Zurück, verführtes Volk! Ich warne euch!

Menge (wild und lärmend). Die Thore auf!
(Das Gitter fährt raſſelnd in die Höhe).

Officier. Da habt Ihr Euern Willen!

(Zu einer Anzahl von Soldaten, die plötzlich im Thore ſichtbar wird.)
Fällt Eure Spieße! Armbruſtſchützen vor!
Und fegt den Platz!

(Die Soldaten kommen aus dem Thore und entwickeln ſich.)

Menge (aufkreiſchend). Verrath! Verrath!
Eine Stimme. Eilt! flüchtet!
Bright (knirſchend). Wir ſehn uns anders wieder!
Menge (wie oben). Hilfe! Flüchtet!
(Faſt gleichzeitig.)

(Die Soldaten rücken vor und drängen das flüchtende Volk nach links von der Bühne.)

Fünfter Auftritt.

Cardinal und Salisbury erſcheinen währenddeſſen rechts im Vordergrunde; unmittelbar darauf der König und Pembroke aus dem Thore.

Cardinal. Gewalt?! Vortrefflich! ſie wird Früchte tragen!
Salisbury. Ha ſeht! der König führt höchſt ſelbſt die Jagd.
König. Da läuft die blöde Heerde. Siehſt du, Pembroke,
Der Löwe iſt ein gar gutmüthig Thier,
Und meint ſein Grollen niemals ganz ſo zornig
Als er es brüllt; wie könnt' er ſonſt ſo leicht
Zum Lamm ſich wandeln.
Pembroke. Bauet nicht darauf;
Viel raſcher, Sire, wird noch das Lamm zum Löwen.
König (langſam vorwärts kommend).
Vielleicht iſt beides nur die Haut, in welche
Sich ab und zu ein tölp'ſcher Schalksnarr hüllt.
Pembroke. Sire, unterſchätzt nicht Eures Volkes Kraft,
Es iſt der Krone mächtigſter Genoſſe;
Durch das Geſetz habt Ihr ihn Euch verbunden.
Löſt Euer Wort! Gebrochne Eide fallen
Auf deſſen Haupt zurück —
König (unterbricht ihn auffahrend). Gemahnſt du mich?
Iſt dir dein eigen Haupt zu ſchwer?
Pembroke. Mein König!
König (erblickt den Cardinal mit ſcharfem Hohne).
Ah, Stefan Langton! — Treibt Ihr Studien hier
Zu eignem Wiſſen und Vergnügen etwa?
Ein Zufall wol, der Euch gerad zur Zeit
In dieſe Gegend führt.

Cardinal. Kein Zufall, Sire.
König (auffahrend). Ihr rühmt Euch gar der Abſicht?!
Cardinal. Sie iſt rein.
Mir bangt vor all den unruhvollen Zeichen
Der wachſenden Erregung und mich drängt
Für's Land die Liebe, wie für Euch die Sorge,
Die ſich im Stillen paaret der verkannten
Ergebenheit — der Majeſtät zu nahen.
König (höhniſch).
Verkannt?! fürwahr! — Ich kenne Prieſterränke.
Was bietet Ihr mir an?
Cardinal. Die treuſten Dienſte
Bei Volk und Adel als Vermittler, Sire.
König (wie oben).
Dacht' ich es ja! Erſt wird der mächt'ge Krummſtab
Schüreiſen und Symbol für die Verſchwörer,
Naht dann die Strafe, ſucht als Unterhändler
Er Schlupf und Lohn. Doch die Vermittlung zahlt' ich
Zu theuer ſchier. Ich rufe lieber kurzweg
Die Waffen als Vermittler an, Euch aber
Erbitt' ich mir erſt, gilt es einen Pact
Vielleicht einſt mit dem Himmel abzuſchließen.
Und noch eins, warnt mir Eure Freundin, der Ihr
Mehr noch als meiner Langmuth, Schonung dankt.
(Zu Pembroke höhniſch.)
Komm Pembroke, gib mir das Geleite durch die
Beruhigte Stadt. An meiner lieben und
Getreuen Unterthanen Jubel will
Ich mich ergötzen — ihrer Luſt mich freu'n.
(Mit Pembroke links ab.)
Cardinal (tückiſch für ſich).
Geh, Uebermüth'ger, bald kommt deine Zeit!
Salisbury (mit leichtem Sarkasmus).
Wir bleiben alſo unſerm Plan getreu?
Cardinal. Es hat ſich nichts geändert. Geht und bringt
Nach Plaſhy Norfolk. Dort auch trefft Ihr mich.
Salisbury. So reit' ich um, und nehme Valence mit.
Cardinal (lächelnd).
Spart Euch den Weg, er flog Euch längſt zuvor.

Dem zarten Federſpiel gleich Eleanor,
Und Luſignan iſt noch ein junger Falk.
Salisbury (lachend).
Ich merk's, Euch ſitzt im Nacken heut der Schalk.
(Links, — Cardinal rechts ab.)

Verwandlung.

Gemach in Plaſhy.
Kurze Bühne. Mittel- und Seitenthüre.

Sechſter Auftritt.

Hadwiſa in ſchwarzen Sammt gekleidet, tritt mit **Valence** von rechts ein

Hadwiſa. So wollt Ihr gehn?
Valence. Ich fürchte, allzulange
Hab' ich ſchon Eure Gunſt mißbraucht.
Hadwiſa. Die meine?
Ihr werbt, denk' ich, bei mir um eine andre,
Und ſeid nicht läſſig auch in dem Geſchäft.
Valence. Stets weicht Ihr aus. Die Hoffnung des Dauphins
Bleibt unerfüllt; zum zweiten Male kehre
Ich ohne feſte Zuſag' heim nach Frankreich.
Auch diesmal war mein Aufenthalt hier fruchtlos.
Hadwiſa. Frugt Ihr daſſelbe Eleanor? — Bei dem
Erfolg dürft Ihr nicht klagen „fruchtlos." — Bleibt noch,
Gebt einen Tag noch zu, nur wenig Stunden,
Heut oder morgen muß der Würfel fallen.
Mit größrer Ungeduld als ich, erharrt Ihr
Entſcheidung nicht.

Siebenter Auftritt.

Ein Diener öffnet die Mittelthür und läßt den **Cardinal** ein.

Hadwiſa (ihm entgegen eilend). Ha! Endlich, endlich Einer!
Cardinal. Ich bring' Euch Gott zum Gruß, Mylady.
Hadwiſa. Weiter
Bringt Ihr mir nichts?
Cardinal. Doch ſonſt auch gute Botſchaft.
Der Sturm des Adels wurde abgeſchlagen,

Dafür erfreut das Land ſich eines Prinzen.
Hadwiſa (mächtig erſchüttert).
Ha! alſo doch! — Sie gab ihm einen Sohn! —
(Auffahrend.)
Und das ſoll gute Botſchaft ſein? Der Spott
Iſt ohne Witz und trifft uns ſelbſt. Seid Ihr
Etwa mit einemmale ſelbſt verwandelt
In eine jener Schalltrompeten, eifrig
Das Lob des Herrn zu preiſen, ſo verſtummt:
Im Haus der Trauer iſt Muſik ein Mißton!
Cardinal. Wozu die Trauer? Freude ſollt Ihr hegen,
Denn Volk und Adel ſind empört. Der König
Hat rückſichtslos Geſetz und Wort gebrochen.
Hadwiſa. Er hätt's gewagt? wie?

Achter Auftritt.

Salisbury und Norfolk kommen durch die Mittelthüre.

Cardinal. Nun, da kommen ſie.
Laßt Euch's beſtät'gen.
Salisbury. Alles iſt zu Ende!
Die magna charta exiſtirt nicht mehr,
Wir ſind verhöhnt, gebrandſchatzt, unterdrückt!
Cardinal. Jetzt endlich ſchlagt Ihr Euch wol ganz zu uns?
Ein Rettungsmittel gibt's nur: — fremde Hilfe.
Hadwiſa. Das letzte iſt es.
Salisbury. Keins, das ſichrer wäre.
Hadwiſa. Ihr drängt in mich, als hinge die Entſcheidung
Allein an mir. Wer hält Euch ab, was Ihr
Als Recht beſchloſſen, auszuführen? Handelt!
Seid Ihr euch Männer nicht genug, wie ſoll
Ein ſchwaches Weib euch helfen, Mylords?
Cardinal. Zweifelt
An unſrer Treu Ihr, habt Ihr nicht mit uns
Daſſelbe Ziel? Johann vom Haupt die Krone
Zu reißen und ihn zu vernichten — ihn
Und ſeine Buhle?
Hadwiſa (zuſammenzuckend). Ja, bei Gott, das will ich!
Cardinal. Nun denn?!

Norfolk. Wollt Ihr's, dann weigert länger nicht,
Mylady, Euren Beiſtand. Stark und mächtig
Iſt Euer Anhang; Viele ſind, gleich mir,
Des Winks gewärtig, gilt's die Unbill rächen,
Die Euch geſchah. Verhaßt ward Iſabella
In kurzer Zeit, — verhaßt bei Volk und Adel.
Nur Eu'r verkümmert Recht gibt unſerm Vorgehn
Grund, Zweck und Kraft! Wer einen Aufſtand will
Braucht Euren Namen — und braucht baares Geld.
Bei unſern unerhört erſchöpften Mitteln —
Erſchöpft durch der Regierung Unverſtand —
Muß dieſe Hilfe Euer Reichthum leih'n.

Cardinal. Graf Norfolk ſpricht, als wollten wir Euch plündern,
Und Euer Mißtrau'n iſt noch mehr geweckt.

Hadwiſa. Ich ſehe nur, daß Ihr mich braucht, indeß Ihr
Euch anſtellt, als bedürft' ich Euer, Mylord. —
Die alten krummen Wege!

Salisbury. Nun, zum Henker!
Wozu das Hin und Her? Eins und daſſelbe
Verbündet uns; wir brauchen Euch — Ihr uns!
Das heißt, ich meinte ſo, Ihr brauchtet uns —
Denn nunmehr iſt es klar, Euch taugt kein Ernſt.
Ihr möchtet nur nach Frauenart das Feuer
Mit zarten Händchen ſchüren, mit der Flamme
Ein wenig tändeln, doch Entſetzen zagt
Durch Eure Adern, ſoll die Fauſt den Brand
Ins Feindeslager ſchleudern. Nicht? — Johann
Soll nur geängſtigt werden, ſoll erbeben
Um ſeine Krone, ſoll in ſeinen Träumen
Mit Grauen Euch als Rachegöttin ſehen,
Doch nur damit ihn Eure Großmuth dann
Aus allen Schauern gnädiglich erlöſe.
Mit einem Wort: — Euch iſt es Spiel, uns Ernſt!

Hadwiſa. Ihr kennt die Frauen, Graf — mich kennt Ihr nicht.
Wollt Ihr mich drängen, ſprecht mir nicht von ihm,
Von England ſprecht, das ich im Herzen trage
Und über das die Flut der fremden Horden,

Ich, zu beschwören, mich mit Recht bedenke.
Valence. Könnt Ihr bezweifeln, Lady, daß Euch Frankreich
In edler Absicht seine Hilfe sichert?
Die Nachbarvölker waren lang genug
Getrennt durch ihrer Fürsten Hader. Laßt sie
Die Hand sich reichen; wie im fernen Osten
Sie Seit' an Seite fechten für ein Ziel,
Mög' auch das Abendland sie einig sehn.
Das Kriegsvolk Frankreichs ist ein Heer von Freunden
Und wird auf Euren Wink hier landen, wahrlich,
Nicht um an Englands Blut sich vollzusaugen
Und dann mit schwerer Beute heimzukehren: —
Zum Schirm dem Recht allein — zur Sühn' dem Frevel!
Norfolk. Und käm' mit Frankreichs Hilfe über England
Die schlimmste Wirthschaft selbst — ein herb Geständniß! —
Nicht ärger kann's mehr werden als es ist,
Was heut geschehen, vollends, gibt den Ausschlag.
Cardinal. Noch hab' ich Euch die Warnung nicht berichtet,
Die höhnisch Euch der König schickt, Mylady.
Hadwisa. Er ahnte — ?
Norfolk. Nein, er kennt bereits den Plan,
Und sinnt, gehobner Pranke, schon Verderben.
Die eigne Nothwehr heischt entschloss'ne That!
Behält er Zeit die Lage auszunützen,
Bleibt ihm die Macht, so drückt er die Zerstreuten
Vereinzelt nieder, würgt sie ganz und gar,
Wenn sie sich wehren, nimmt was er gegeben
Mit schnödem Hohn zurück und ist und bleibt
Allmächt'ger Herr im Land, das er verheert!
Hadwisa. Das soll er nicht! bei meinem Eide nicht!
Norfolk. Jetzt oder nie! beschließt!
Hadwisa. Es ist beschlossen!
Ihr siegtet Norfolk. — Nun erst athm' ich leicht,
Da mir die Sorge von der Seele ist.
Mit ihr hab' ich gerungen Tag und Nacht,
Sie lähmte meine Kraft, sie hielt mich nieder.
Aus Lieb' zu England habe ich gezögert,
Dieselbe Liebe drängt jetzt zur Entscheidung.

Ein Vogt für arme Strolche, die auf Erden
Schon mit dem Strang' am Hals durch's Leben laufen. —
Brauch ich zu den Aufrührerſchaaren, die ſich
Mit Frankreich's Waffen mir entgegenwerfen,
Den Maulwurf auch noch, der heimtückiſch grabend,
Mir Selbſtvertrau'n und Willen unterhöhlt?
Bei Gottes Zähnen, noch iſt ja nicht alles
Verloren! Pembroke bleibt mir treu, mit ihm
Der Sieg! —
Wo er nur weilt? die Zeit iſt längſt
Vorüber. — Horch! iſt das nicht Hufſchlag?
(Springt auf und eilt an's Fenſter, — enttäuſcht.)
Nichts!

Beſſy. Seht Ihr nach Freunden aus, die Ihr erwartet?

König (ſinnend). Ja wol nach Freunden. (Wendet ſich um).
Ei, biſt du bei mir?
Ich ſah dich nicht, — ich glaubte mich allein.

Beſſy. In finſteren Gedanken merktet Ihr
Nicht, daß ich eintrat, Herr.

König. Warum in finſtern?

Beſſy. Wer *frohen* Sinn's iſt, brütet nicht, vergißt
Die Welt nicht um ſich her, wie Ihr. Die Freude
Verſtopft kein Ohr und blendet Euch kein Auge,
Der heitre Menſch lebt in und mit der Welt.

König. Dein Aug' iſt ſcharf und klug, du kleine Hexe.

Beſſy (entſetzt aufſpringend).
Bewahre Gott, Herr, nennt mich keine Hexe!
Bei meinem Eid, ich halt's nicht mit dem Böſen!

König (faßt ihre Hand).
Dann halte es mit mir, denn ich bin gut.

Beſſy (ausweichend).
Iſt's ſo, kommt's Euch ſchon ſelbſt zu ſtatten, Herr,
Ich aber darf zu keinen andern Mann
Als zu dem meinen halten.

König. Liebſt du ihn?

Beſſy (verſchämt, ſchelmiſch).
Nun, hin und wider, wenn er *grad* nicht grollt.

König (ſucht ſie zu umarmen). *Wenn* er nun aber grollt?

Beſſy (ſucht ſich loszuwinden). Das thut er auch.

Ich ſah ihn lange nicht ſo finſtern Blicks
Wie heut bei Eurer Ankunft, ohne Gruß
Sich nach der Tenne wenden. (Reißt ſich los.)
Hört Ihr? Hufſchlag!

König. Sieh nach, wer's iſt und bring' mir einen Trunk.

(Beſſy ab.)

Zweiter Auftritt.

Durch die von Beſſy noch offen gehaltne Thüre tritt Pembroke ein.

Pembroke (traurig). Da bin ich, Sire.

König. So kommſt du endlich, Pembroke!
Biſt du vorausgeritten? Wie viel Stunden
Haſt du das Kriegsvolk hinter dir gelaſſen?
Wie ſtark iſt's? ſind ſie alle mitgekommen? — —
Dein Haupt verneint? Ich dacht' es; York iſt läſſig,
Northumberland bezahlt mit ſchlauen Reden,
Und Wiltſhire kann mit ſeinem lahmen Bein
Nicht in den Sattel ſteigen, wenn es einmal
Ein ernſter Reiten gilt als blos zur Jagd.
Sie büßen mir's, bei Gottes Zähnen, Pembroke!
Iſt erſt der Feind zum Land hinausgeworfen,
Geht's an die ſtörriſchen Barone, will dann
Mit ihnen gleichfalls meine Rechnung ſchließen! —
Wie ſtehſt du da? Iſt das des Feldherrn Haltung,
Der mir das Heer zum Siegen führen ſoll? —
Biſt du vom Ritt erſchöpft, ſo ſetze dich.

Pembroke (ſtehen bleibend).
Dank Sire, das Reiten hat mich nicht ermüdet.

König. So biſt du krank?

Pembroke. Auch das nicht.

König. Nun, ſo rede!
Was birgt dein Schweigen, was dies trübe Auge?
Droht mir ein weitres Unglück ungeahnt?
Dein Blick bejaht. — So fandſt du widerſpänſtig
Mehr noch als dieſe? Blieb die Hälfte aus?
Laß ſein — es kommt die Reihe auch an uns! — —
Du ſchweigſt? — Mehr als die Hälfte? — Nun, ſei's denn,
Der Reſt iſt um ſo ſichrer nur; weit beſſer,
Mit einem Häuflein Treuer in die Schlacht,

Von denen jeder einen Arm aus Stahl,
Ein Herz aus ächtem Gold mitbringt, zu gehen,
Als mit dem ſtärkſten Heer, in deſſen Reihen
Hohläugig der Verrath von Ohr zu Ohr,
Von Herz zu Herz, die Glieder lähmend, ſchleicht,
Des Feldherrn Plan verhöhnt und ihm den Sieg
In wilde Flucht, den Ruhm in Schande kehrt! —
Wer ſind die treuen Söhne meines Adels?
Nenn' mir die Namen, keiner ſei vergeſſen,
Für immer ſollen ſie den Thron umſtehen,
Den ſie geſtützt als ſeine Paladine!

Pembroke. Mein Herr und König braucht kein weit Gedächtniß,
Kein Einz'ger kam.

König. Nicht Einer? nicht ein Einz'ger?!
Und Gault und Hertfort und die Andern alle,
Die ich mit Gnaden überhäuft? — nicht Einer?!

Pembroke. Vergebens ſucht' ich ſie von Schloß zu Schloß,
Mit Jedem ſprach ich faſt und keiner wankte.
Längſt ſtand bei Allen feſt ſchon der Entſchluß,
Dem Prinzen zuzuziehen und nicht Euch.
Von Lady Gloſter Euch entfremdet, ſuchten
Sie mich ſogar durch Liſt und Ueberredung
Euch abzuwenden und mit Hohn und Spott
Ward ich gleich einem Thoren heimgeſchickt.

König. Und Alle, ſagſt du — Alle! Daß ich ſie
Mit Einem Schlag vernichten und ihr Habe
Dem treuen Volke übergeben könnte,
Auf daß ſich Noth und Armuth darin theilen!
Des Volkes Beiſtand will ich ſein, wie es
In der bedrängten Zeit der meine iſt.
An ſeine Spitze wollen wir uns ſtellen,
Es helfe uns das neue Reich begründen: —
Ein Reich des Volkes und ein Reich des Glücks!

Pembroke. Zu ſpät, mein Herr! Der Knecht vergaß es nicht.
Daß deine Hand es war, die ſeine Rechte
Trotz Brief und Siegel unterdrückt. — Du träumſt!
Dein Volk willſt du dem Feind entgegenführen?
Du haſt kein Volk mehr — König ohne Land!

König. Kein Volk, kein Land? Bei Gottes Zähnen, Pembroke,
Die Sprach' ſoll dich gereuen!
Pembroke (ernſt und ruhig). Schwört nicht, Sire;
Die Eide halten ſeid Ihr nicht gewöhnt
Und Euer Droh'n ſchreckt keinen Sperling mehr.
König. Ha, Unverſchämter, fühlſt du dich ſo ſicher?
Haſt du das Ding dir reiflich überlegt,
Und führt dein Weg von hier in Ludwig's Lager?
Pembroke. Ja Herr, dort führt er hin. Nach London geh' ich,
In das der Prinz als Sieger einzog.
König. Heuchler!
Zieh hin, Abtrünniger, auch du, und laſſe
Dir theuer den Verrath an mir bezahlen!
Pembroke. Ihr irrt Euch, Majeſtät; ich bin kein Heuchler
Und kein Verräther. Euer Reichsmarſchall
Geht nicht zum Feinde über, wenn er auch —
Der Diener eines Königs ohne Land —
Im Gleichen: Marſchall ohne Heer iſt. Helfen
Läßt ſich mit Waffen nimmer, doch vielleicht noch
Mit treuen Worten, die Euch Frieden kaufen.
Verzweifelt nicht, die eine Hoffnung bleibt!
König. Das willſt du thun? Für mich willſt du's verſuchen?
Pembroke. So wahr Gott meines Herzens Abſicht kennt,
So wahr ich Euch bis heute treu gedient!
Was Jahre vorhielt, löſt nicht eine Nacht.
Verzaget nicht, noch kann ſich alles wenden,
Von Eurem Haupte wallt noch braunes Haar,
(auf ſein eigenes deutend)
Nur weißes wechſelt ſeine Farbe nimmer.
König (ihm die Hand reichend).
Schon haſt du deinem König viel vergeben,
Du treuer Rath, vergib auch meinen Zweifel!
(Zieht ſeinen Ring ab und reicht ihn Pembroke.)
Geh hin, thu was du kannſt; hier iſt mein Siegel,
Mit ihm liegt meine Macht in deiner Hand.
Du biſt jetzt England — ich nur mehr Johann.
Pembroke. So lebet wohl. Will's Gott, in kurzer Zeit
Bring' ich Euch England mit dem Siegel wieder! (Ab.)
König. Ob er's vermag? Ob ſeine Worte nicht,

Das Schickſal theilend ſeiner Kriegerſchaaren,
Zum Sieger ſchließlich überlaufen? — Wie,
Wenn er doch falſches Spiel getrieben hätte?
Wer bürgt mir denn? gibt's keine greiſen Lügner?
Iſt weißes Haar mehr als die Spur der Jahre?
Beut es für Treu und Wahrheit denn ein Pfand?
Ha! wenn er mich betrog?! — Und dann, was wär's?
Was liegt an einem Haupt, wo alle fielen?! — —
O doch, o doch! das wär der tiefſte Schmerz.
Weit mehr als tauſende, weit mehr als alle,
Gilt in der Noth das einz'ge, letzte Herz! — —

Dritter Auftritt.

Der Abend iſt hereingebrochen. Bright und Beſſy treten ein. Beſſy geſticulirt, Bright weiſt ſie kurz ab.

Bright (nach einer Pauſe grollend).
Wenn's Euch genehm iſt, Herr —

König (aus ſeinen Sinnen aufgeſchreckt). Ah, Ihr ſeid's Freunde!
Bringt Ihr den Trunk? ſtellt ihn nur auf den Tiſch.

Bright. Bei einem Pächter gibt's ſo feinen Trunk nicht,
Wie Ihr gewöhnt ſeid.

König (zerſtreut). Thut nichts, gib nur immer,
Was du dir ſelber gönnſt.

Bright. Müßt' ich es theilen,
Gönnt' ich mir lieber ſelber nichts.

Beſſy (leiſe). Du biſt
Nicht freundlich heut.

Bright. Mag's auch nicht ſein.

Beſſy (räumt Hut, Mantel, Schwert auf den Stuhl). Man merkt,
Daß John heut driſcht. (Deckt den Tiſch.)

König (aufmerkſam werdend). Du ſorgſt um deinen Keller
Und magſt ihn nicht zur Unzeit plündern — gut,
Ich kann's erwarten, bis die Mahlzeit kommt.

Bright. Die iſt für mich und meine braven Knechte,
Die Koſt iſt ſchmal und reicht für uns kaum zu.

König. Hör' Mann! Du kannſt doch nicht verlangen, daß ich
In Durſt und Hunger mich auf's Lager werfe?

Bright. Das kümmert mich nicht, ſtillet Durſt und Hunger,
Wo Ihr zu Nacht bleibt.
König. Nun, das iſt doch hier!
Bright. In meinem Hauſe gibt's kein leeres Bett.
Beſſy. Wir könnten ja —
Bright (einfallend). Nichts können wir!
König. Sei's drum.
Ich werd' auf jener Bank die Nacht verbringen.
Bright. Die Bank iſt morſch, ſie trägt den Herren nicht.
König. So thut's ein Strohbund auf der Erde.
Bright. Hab's nicht.
König. Ihr dreſcht ja Korn aus.
Bright. Nicht für Euch. Ich denke,
Ihr könntet weitre Fragen füglich ſparen.
König. Wie? hör' ich recht? du weigerſt mir das Obdach?
Bright. Ich weigre es.
König. Bei Gottes Zähnen, Mann!
Weißt du, wem du's zu weigern wagſt?
Bright. Ich weiß es.
In meinem Hauſe aber bin ich König.
König (nach einer Pauſe, ſarkaſtiſch).
Du ſtellſt das Hausrecht höher als das Gaſtrecht.
Nun denn, habt Dank, Ihr guten Leute.
(Nimmt Hut und Schwert und hüllt ſich in ſeinen Mantel.)
Beſſy. Herr,
Ihr wollt doch nicht hinaus in Nacht und Sturm? — —
König. Für mich iſt überall nichts als Nacht und Sturm.
(Zu Bright.)
Mein Diener ſoll die Pferde fertig machen,
Wir reiten fort.
Bright. Das that er ſchon allein.
Mit beiden Pferden ſchlug er ſelbſt den Weg
Nach London ein, kurz hinter jenem Herrn,
Der von Euch ging.
König (lacht wild auf). Ich irrte mich, — dem Letzten
Folgt noch ein Allerletzter nach! Nun Schurke,
Dein Gaul brech' dir den Hals und meiner ſtampfe
Vollends die Seele aus dem blut'gen Aas! (Zu Bright.)
So mußt du mich denn doch behalten, Vetter,

Für dieſe Nacht. — Da haſt du Geld, ſchaff Labung!
(Wirft ſeine Börſe hin.)

Bright. Des Volkes Liebe kauft man nicht mit Gold.
Ihr habt uns Speiſ' und Trank zu lang verweigert,
Verſucht's nun ſelber — nehmt da Euer Gold!
(Hebt die Börſe auf und reicht ſie dem König hin, der ſie nicht beachtet.)

König. Du haſſeſt mich? So ruf' doch deine Knechte,
Verdient für meinen Kopf Euch einen Preis,
In London wird man Euch willkommen heißen.

Bright. Ich mag den Judaslohn nicht. — Bleibt wo immer,
Nur hebt von dieſer Schwelle Euch hinweg.

König. Hinaus! fort unter Gottes freien Himmel!
Ich fühle ſichrer mich in ſeinen Wettern,
Hier ſtürzt das Dach noch ein, mich zu zerſchmettern! (Ab.)

Bright. Das Geld! nehmt Euer Geld mit Euch! (Will nach.)

Beſſy (hält ihn zurück). Was thuſt du?
Wo willſt du hin?

Bright. Das Geld ſoll er ſich nehmen;
Es würd' mir Haus und Hof verbrennen, lieber
Nähm' ich's vom Teufel ſelber als vom König!

Beſſy. Vom König? — Du erreichſt ihn nicht mehr, John!

Bright (reißt ſich los). So werf' ich's in den Fluß! (Ab.)

Beſſy (nacheilend). Hör' doch nur, John! (Ab.)

Verwandlung.

Großes Wohnzimmer in Plaſhy.

Tiefe Bühne. Seitenthüren links und rechts, ein Fenſter rechts vorne. Zwei Thüren im Fonde, zwiſchen beiden ein geräumiger Kamin, in dem Feuer brennt. Vor demſelben ein Tiſchchen und Armſtühle. In der Nähe des Fenſters ein Ruhebett und ein Tiſch. Eine Lampe hängt von der Decke herab, doch erhellt ſie hauptſächlich blos den Vordergrund, der Hintergrund bleibt dämmerig.

Vierter Auftritt.

Man hört einen fernen Trompetenſtoß. **Eleanor** eilt aus der linken Seitenthüre dem Fenſter zu. **Hadwiſa** folgt langſam.

Eleanor. Wer kommt ſo ſpät noch?
(Nachdem ſie hinausgeblickt, enttäuſcht.)
Ach, man kann nichts ſehn!

Hadwiſa. Das war zu denken, iſt's doch dunkle Nacht.

Zudem iſt Krieg im Land und Einlaß nicht
So raſch gewährt.
Eleanor. Wer könnt' es anders ſein,
Als einer, der uns Kunde bringt aus London?
Hadwiſa (lächelnd). Und dieſer Eine, weißt du ſeinen Namen?
Raunt dir das Herz zu, was das Aug' verweigert?
Eleanor (verſchämt). Wie ſollt' ich wiſſen — —?
Hadwiſa. O du thöricht Kind,
Verräthſt du dich doch hundert Mal des Tages.
Zieh' ich den Schleier weg vom Heiligthum?
Wie glühſt du jetzt? — Wozu hätt' ich gelebt,
Wüßt' ich des Lebens Räthſel nicht zu deuten?
Sie gleichen ſich ſo ſehr in jedem Daſein,
Wer erſt das Wort zu einem hat, löſt alle. —
Du ſollſt mir drum nicht zürnen — einmal muß ja
Die Liebe doch geſtanden ſein, ſonſt ſtirbt ſie.
Vertraue mir, ich fördere dein Glück.
Eleanor (birgt ihr Antlitz an Hadwiſa's Bruſt). O Baſe!
Hadwiſa (ſie liebkoſend). Sei du guten Muth's!

Fünfter Auftritt.

Geffry tritt durch die Fondthüre links ein.

Geffry. Mylady,
Soeben zog ein Häuflein Fußvolk ein,
Das Schloß vorläufig zu beſetzen. Morgen —
So ſagt der Führer — folgt ein größrer Trupp,
Der Erzbiſchof, die Grafen kommen mit.
Hadwiſa (zu Eleanor). Nun Eleanor, bis morgen noch Geduld!
(Zu Geffry.)
Was bringt er noch?
Geffry. Das Land iſt rings im Aufſtand
Und der Dauphin in London eingezogen.
Der König ſelbſt ſei auf der Flucht, ſo heißt's.
Hadwiſa. Ha! auf der Flucht und wer — wer ſetzt ihm nach?
Die träge Rotte legt ins Schloß ſich, ſtatt
Ihn zu verfolgen und in London wird
Gezecht und jubelnd mit der Jagd geprahlt,
Indeß Johann die Zeit nützt und entkommt. —
Bei Gott, er darf's nicht, müßt' ich ſelbſt ihm nach!

Laß alle Pferde ſatteln und der Trupp,
Der eben kam, brech' gleichfalls wieder auf!
Mach' vorwärts! eile! längſtens eine Stunde
Geb' ich Euch Friſt!
Geffry. Verzeiht, Mylady, aber
Die Leute ſind ſeit Stunden auf dem Weg,
Mit Sturm und Kälte kämpfend; hört doch, wie
Die eiſ'gen Flocken an das Fenſter ſchlagen.
Hadwiſa. Du haſt wol noch ein „Aber" — zwei und drei?
So laß ſie ruhen, doch mit Tagesanbruch
Heiß' ſie bereit ſein. Sorg' indeß für ſie.
Geffry. Es ſoll geſchehn, wie Ihr befehlt, Mylady. (ab.)
Hadwiſa. Daß uns die lange Nacht von morgen ſcheidet!
Eleanor. Ach ja!
Hadwiſa. Du ſeufzeſt. Dir auch ſchleicht die Zeit!
Doch deiner Sehnſucht bringt die Morgenröthe
Erfüllung mit, indeß die ew'gen Stunden
Der Nacht mein Ziel noch in die Ferne rücken.
Wieviel ich zaudre, ſoviel iſt's zu ſpät.
Ein jedes Sandkorn werd' ich fiebernd zählen,
Indeß du ſchläfſt und auf die bleichen Wangen
Dir friſche Roſen pflückſt. — Geh jetzt, mein Kind,
Bald kräht der Hahn. (Küßt Eleanor auf die Stirne.)
Eleanor. O Baſe, Ihr auch ſolltet
Ein wenig Ruh' Euch gönnen.
Hadwiſa. Gute Nacht! —
(Eleanor durch die Seitenthüre links ab.)
Mir Ruhe gönnen? Ruh erzwingt man nicht.
Im Menſchenherzen wogt es wunderlich,
Der aufgebäumten Woge folgt das Thal,
Auf Milde wieder Haß, die eine Welle
Des raſchen Blut's ſchließt knapp ſich an die andre
Und nirgends bleibt ein ſtiller Zwiſchenraum.
Mir Ruhe gönnen? und wie lang noch gönnt
Das Schickſal dir ſie, armes Kind — wie lang?
Wird nicht für dich auch eine Stunde kommen,
Wo deiner Seele heiligſtes Gefühl,
Verſengt vom heißen Gifthauch des Verraths,
In Haß umſchlägt, dein Herz nach Rache lechzt?

Iſt dieſer Fluch nicht jedem Weib beſtimmt?
Gibt's eine Bruſt vor ſolchem Strahl gefeit?
Bin ich allein verdrängt, verhöhnt, verſtoßen?! — —
Verdammt das Auge, dem ich weichen mußte;
Wär' ich ein glühend Eiſen, es zu blenden!
Wie jetzt der Sturm am Himmel jedes Licht
Verlöſcht, ſo möcht' ich ihre Seele tauchen,
Ein andrer Sturm, in eine ew'ge Nacht! —
Erhabner Herr, der Nacht und Sturm geſchaffen,
Und der in ſeinem Zorn die Erde rüttelt,
Der Völker Völker niederringen heißt,
Und die Zurückgebliebnen mit den Geißeln
Der Peſt, des Hungers von der Erde fegt —
Dich ruf' ich an, gib mir Gerechtigkeit!
Entzieh mir ſie nicht länger, laß nicht zu,
Daß der Verruchte mir entſchlüpfe, gib ihn
In meine Hand und dieſer Hand die Kraft,
Den Dolch zu ſenken in ſein treulos Herz! —
Ein Herz? hat er ein Herz? — ich will's ergründen!
O Mann, du warſt barmherz'ger um kein Haar,
Ich geb' nur heim, was du an mir gethan! —
Klar iſt mir jetzt die Mär der heil'gen Schrift,
Die von Herodias erzählt. Wüßt' ich,
Daß ein Herodes mir dein Leben ſchenkte,
Wie ſie würd' ich die Gunſt von ihm erbetteln,
Und tanzend kauft' ich mir Johannes Kopf,
Wie ſie! — Ha! welch Entſetzen ſchöſſe jäh
Ins feile Herz der kalten Gleißnerin, —
Der Königsgattin! — Brächt' ich ihr das Haupt
Auf der verdeckten Schüſſel und ſie ſchlüge
Zurück das Tuch. — Ha, wirſt du blaß? Was küſſ'ſt du
Die blutig rothen Lippen nicht, die einſt
Von Lieb und Treu dir buhleriſche Lügen
Ins Ohr geflüſtert? Sieh mich, die Verſtoßne!
Ich ſcheue nicht vor dem verglaſten Blick,
Mich faßt kein Grauen bei dem todten Gatten,
Feſt preſſ' ich Mund an Mund zum letzten Kuß
Und ſaug' das Blut vom ſtarren Rand der Lippen.
Du warſt ſein Weib nicht, denn dir graut vor ihm! —

TAYLOR INST. OXFORD

Sechſter Auftritt.

Während der Schlußworte iſt der König in ſeinen Mantel gehüllt unbemerkt durch die Thüre links im Fonde eingetreten.

König (im Hintergrunde ſtehen bleibend, leiſe).
Hadwiſa!

Hadwiſa (fährt entſetzt auf, jedoch ohne ſich umzuwenden).
Wer iſt da? wer ruft?

König (matt). Auch dich
Erfaßt ein Graun vor dem Geſpenſt, Hadwiſa!

Hadwiſa (wendet ſich raſch um, tritt auf ihn zu).
Johann! — Sein iſt die Stimme; iſt's ein Traum,
Iſt's Wirklichkeit? (Mit wildem Jubel.)
Ja ja, er iſt's! o Himmel,
Du ſelbſt haſt mir ihn zugeführt! (Eilt gegen die Fondthüre links.)
Herbei
Ihr Leute! — greift ihn!

König (wie oben). Niemand iſt im Vorſaal.
Und überdem, wozu bedarfſt du ihrer?
Selbſt Kindeshand wär' überflüſſ'ge Feſſel.
Käm' ich zu dir, wenn ich entfliehen wollte?
Ringsum iſt alles Feind. Der letzte Bauer
Im Lande fühlt ſich mächtiger als ich
Und weigert mir das Lager für die Nacht!
Hier laß mich bleiben! — Siehſt du, ſelbſt ein Kerker
Iſt noch ein Obdach — und ich hab' kein andres.
(Geht langſam an den Kamin und legt Hut, Mantel und Schwert ab.)

Hadwiſa. Du fliehſt zu mir? zu mir?! Mal dir dein Loos
In meinen Händen aus! (Kommt wieder in den Vordergrund rechts.)

König. Thu' was du willſt.
Ich kann nicht weiter, müde bis zum Tod.
(Läßt ſich in einen Armſtuhl am Kamine nieder.)

Hadwiſa (ſehr hart). In Kurzem winkt dir eine lange Raſt.
Biſt du zu Tod ermüdet: — ſtirb!

König. Es ſei!
Was iſt der Tod? Des Lebens ernſtes Ende.
Wenn uns das feile Glück den Rücken weiſt
Und aus dem Leben alles, was es ſchmückt —
Wenn Macht und Liebe, Land und Krone — alles,

Was ihm einſt Werth verlieh, vorausgegangen,
Fahr' dann zur Grube auch das leere Sein!
Hadwiſa (ihm den Rücken zuwendend, für ſich).
Ein Andrer ſcheint es — ſpräche ſo Johann?!
König. Schenk mir die Nacht nur, daß der Schlaf mich ſtärke,
Denn auch zum Sterben braucht der Menſch noch Kraft.
Hadwiſa. Was gingſt du ſelber in des Tigers Höhle?
König. Wo ſollt' ich andershin? Seit Stunden ſucht' ich
Den Weg nach Plaſhy mühſam durch die Nacht
Und vor den Mauern ſaß ich lange Zeit.
Wie lang? ich weiß es nicht — da kam der Schlaf,
Mir war ſo bitter kalt, zu ſterben meint' ich. —
Da weckten Stimmen mich und lautes Stampfen,
Ein Stoß ins Horn, das Gitter that ſich auf.
Verlockend winkte mir im Traum ein Feuer,
Die ſtarren Glieder lind mir zu erwärmen —
Und wie im Traum auch hab' ich mich erhoben
Und ſchritt im Dunkel mit den andern Männern
Zum Thor herein. Im Gehn erwacht' ich vollends.
Dann ſchlich ich aus dem Hofe fort ins Schloß,
Herauf die Treppen und entlang den Gängen
Bis an die alte wohlbekannte Thür. — (Seufzend.)
Wie anders als zum erſtenmal dereinſt! (Deutet auf den Kamin.)
Hier loht die Flamme, die ich ſah im Traum.
Hadwiſa. Ein Märchen iſt's, das mich bethören ſoll.
Dem Reiter hat der Froſt nichts an.
König (nickend). Dem Reiter.
Ich nenn' kein Pferd mehr mein. Treulos verließ mich
Der letzte Menſch; weßhalb nicht auch das Thier?
Selbſt nicht die Streu hätt' ich ihm noch zu bieten,
Und Kripp' und Raufe ſind bei Ludwig voll.
Ein flücht'ger König lernt die Füße brauchen,
Denn ihrer Haſt nur dankt er ſeinen Kopf.
Hadwiſa. Die deinen waren untreu, ſie erwieſen
Dir einen ſchlimmen Dienſt.
König. Doch keinen ſchlimmern,
Als mir der Kopf erwies, — trug eine Krone
Und er verlor ſie. Baarhaupt bin ich jetzt,
Der Schnee mein Hut, im Haar wühlt mir der Sturm;

Mich friert.

Hadwiſa. Die Glut dort wärmt.

König. Mich friert zu tief.
Nur auf der Zunge brennt mir Fieberdurſt,
Der Schnee wollt' ihn nicht löſchen. Nur ein Tropfen
Erwärmt und kühlt mich ſchon. Gib mir zu trinken!

Hadwiſa (ohne ſich umzuwenden). Im Becher dort iſt Wein.

König (trinkt). Ah! — das erquickt!
Doch weßhalb thatſt du mir nicht Gift hinein?
Es wär' vorbei. Der Sorg' enthebt ein Schlaftrunk
Und deine Rache iſt noch heut geſtillt.

Hadwiſa. Du ſelber haſt ja Aufſchub dir erbeten.

König. Gewähr' ihn nicht. Wer etwas will, thu's raſch,
Sonſt übermannt das Mitleid ihn.

Hadwiſa. Du weißt das?

König. That ich nicht ſelbſt mit dir ſo? — Säumte ich
Nur eine Stunde, horcht' ich auf mein Herz,
Ließ ich der Regung Zeit, mich einzuholen —
Du wärſt mein Weib noch jetzt. — Nimm dieſen Rath —
Den dir gebrochner Hochmuth reuvoll gibt —
Zum Dank hin für den Trunk, — fürwahr ich habe
Nicht einmal ihn um dich verdient.

Hadwiſa (verächtlich). Du klagſt?
Soll mich dein Wort berücken? Reue fühlteſt
Du? — Du? —

König (matt). Ich zwing' dich nicht zum Glauben. Dir
Gilt blos der Rath — er bat ja nicht um Mitleid, —
Die Klage galt mir ſelbſt. Auch ſie enthielt
Nicht eine Bitte; — dennoch hab' ich eine.

Hadwiſa. Wie weiß ich, ob in meiner Macht noch deren
Erfüllung ſteht?

König. Gabſt du ſchon ſelbſt zur Sklavin
Dich fremdem Willen? — Klein nur iſt mein Wunſch,
Und ſelbſt Verbrechern bleibt er vor dem Tode
Nicht unerfüllt.

Hadwiſa (immer ohne ſich umzuwenden, dumpf). Was forderſt du?

König. Mich hungert.

Hadwiſa (bewegt, für ſich). Er hungert!

(Eilt durch die Fondthüre rechts ab.)

König. Menſch bleibt Menſch, heißt er auch König.
Der Leib heiſcht ſeine Nahrung und erliegt,
Wenn ſie verſagt wird. Einen Bettler ſpeiſt
Das Mitleid, das er anruft, — einem König
Verweigert man den Biſſen Brod, den er
Nicht mehr erpreſſen kann. Ein flücht'ger Fürſt
Iſt ärmer als der ärmſte Mann im Reich!

Hadwiſa (kommt zurück und bringt einen Teller mit Brod, den ſie vor den König auf den Tiſch ſtellt.)
Hier haſt du Brod; mehr kann ich ohne Aufſehn
Dir jetzt nicht ſchaffen; laß es dir genügen.

König. Ich danke dir als wär's die feinſte Koſt. (Ißt.)

Hadwiſa (vorwärts kommend, für ſich).
So weit iſt es gekommen: Einſt der ſtolze,
Der übermüth'ge Fürſt, — nun Durſt und Hunger
Die einzigen Vaſallen, und auch ſie
In offener Empörung wider ihn.
O armer Mann! nun küſſeſt du die Erde
Als deine Mutter, wie ihr ärmſter Sohn.

König. Hab Dank noch einmal, Dank für dein Almoſen!
Doch ſag, wie deut' ich die Entſchuldigung,
Die unbegehrt in deinen Worten lag?
Trägſt du vor Aufſehn Scheu? Wozu die Sorgfalt
Jetzt zu verhehlen, was demnächſt du preisgibſt?
Währt das Geheimniß länger als bis morgen?

Hadwiſa (geht zum Kamin).
So lange hoff' ich, bis du dich geborgen.

König. Hadwiſa, wie? du wollteſt mir vergeben?

Hadwiſa (wirft Holz ins Feuer, abgewendet).
Haſt du noch kalt? Das Feuer iſt beinahe
Herabgebrannt.

König (dringend). Hadwiſa, gib mir Antwort!

Hadwiſa (fortwährend abgewendet). Ich hört' die Frage nicht.

König (herbe). Willſt ſie nicht hören,
Denn Haß und Rache gibſt du doch nicht auf; —
Auch iſt's dein Recht.

Hadwiſa (kopfſchüttelnd). Deß hab' ich mich begeben.
Was könnt' ich noch als dir das Leben nehmen?
Wär' das Vergeltung? — nein, ich bin gerächt.

König. Du biſt es wahrlich. Alles iſt dahin,
Dein Pfand voll eingelöſt, die Kron' zerbrochen,
Mein Leben dir anheimgegeben. Einſam,
Verrathen und verlaſſen ſteh' ich da,
Mit Schmach bedeckt mein Name, ohne Fluch
Spricht ihn kein Mund in England aus; entriſſen
Iſt mir die Herrſchaft und die Königsmacht,
Entriſſen jede Hoffnung, jeder Muth,
Entriſſeu ſelbſt mein Kind!

Hadwiſa (plötzlich wieder hart). Dein Kind — wo iſt es?

König. Wo ſeine Mutter iſt — in Frankreichs Lager;
Wie kannſt du fragen?

Hadwiſa (mit einem Freudenblitz im Auge).
Und das Weib verließ dich?
Iſt Mutter und verließ dich dennoch — dennoch?
Ha, das iſt der Vergeltung vollſtes Maß! (Mit ſcharfem Haß.)
Du weinſt? — du weinſt um ſie!

König. Um meinen Irrthum;
Ich weine um das einz'ge Herz auf Erden,
Um deſſen Liebe ich mich ſelbſt betrog,
Mit der zugleich mein Stern, mein Glück erloſch.

Hadwiſa (im heftigen Kampfe). Du weinſt — du weinſt darum?

König. Die Thräne lügt nicht.
Längſt weiß ich: — nur dies eine Herz war mein.

Hadwiſa (die Worte in mächtiger Erregung hervorſtoßend, indem ſie ſich ihm zu Füßen wirft und ihn umſchlingt.)
Johann! — — es iſt noch dein!

König (tief erſchüttert). Hadwiſa!

(Beugt ſich auf ſie herab, nach einer Pauſe hebt er ſie empor und ſteht ſelbſt auf.)
Nicht ſo!
Mir ziemt's vor dir anbetend auf den Knieen,
Ein Sünder vor dem Gnadenbild zu liegen!

Hadwiſa. Ich habe dich nun wieder!

(Legt ihr Haupt an ſeine Schulter, nach kurzer Pauſe lebhaft.
O du biſt
Nun doppelt mein Gefangner und die Freiheit
Geb' ich dir nicht ſo bald zurück, Johann.
Dein guter Engel führte dich nach Plaſhy,
Hier ſollſt du ſicher ſein wie auf dem Thron.

König (trübſinnig).
War ich auf ihm denn ſicher? Rother Sammt
Paßt auch für ein Schaffot. — Es geht zu Ende.
Hadwiſa. Zu Ende, jetzt? wer ſagt's? 's iſt Sonnenaufgang!
Kleinmüthig du, Johann? Doch nein, aus dir
Spricht ja das Fieber. Hu, wie kalt und feucht
Die Hand! noch iſt der Froſt in dir. O komm
An's Feuer, komm! ich will mich zu dir ſetzen,
Die Finger ſanft mit meinem Athem wärmen;
In deiner Seele facht der Hauch vom neu'n
Die Glut des ſtolzen Selbſtbewußtſeins an.
Ein König fällt, wenn er ſich ſelber gibt!
(Führt ihn unterdeß zurück an ſeinen Stuhl, deckt ihm ſorglich den Mantel über die Füße, zu denen ſie ſich dann hinkniet und nimmt ſeine Hände in die ihrigen, um ſie zu erwärmen.)
König (den Kopf ſenkend währenddem).
Gleich einem Alp liegt auf der müden Bruſt
Der Ahnung düſtrer Schatten mir: — vorbei!
Die Herrſchaft bleibt entriſſen meiner Hand,
Der Traum iſt aus, der König ohne Land.
Als Selbſtling herrſcht' ich — bitter wird's mir kund: —
Ein morſches Reich geht unbeklagt zu Grund.
Hadwiſa. Iſt dir ſo wohler?
König. Du biſt gut, Hadwiſa.
Hadwiſa. Das Fieber wird vergehn, wie die Ermüdung,
Der Alp wird weichen und der neue Tag
Die Hoffnung friſch beleben. Land und Krone
Soll meine Hand dir wieder ſchaffen; alles,
Was zu mir hält, tritt nun auf deine Seite,
Und wer noch zögert, den umgarne ich
Mit tauſend Liſten und mein Feuerwort
Reißt ihn zu unſrer Fahne. — „Hie Johann!"
Iſt unſer Schlachtruf, der zum Siege führt.
Laß meinen Arm an deiner Seite ſtreiten,
Mit doppelt Eiſen will ich ihn umſchienen,
Er ſei das Schild vor deiner Bruſt; — mein Schwert
Wird ſeinen Weg in jedes Herze finden,
Das treulos abfiel, jeder freche Arm,

Der dich bedroht, fall' unter meinem Streiche;
Mein König du — mein König, zage nicht!
Der Trotz wird Ehrfurcht, jedes Schwert zur Palme
Und reuig liegt zu Füßen dir dein Land! — (Leiser.)
Und habe ich mein Wort gehalten, dann
Sink' ich an deines Thrones Stufen nieder,
Der schlimmste der Rebellen — einst dein Weib —
Und klag' mich selbst des Hochverrathes an. — (Noch leiser.)
Dann magst du strenge wiegen Recht und Urtheil,
In einer Schale, was ich schwer gefehlt,
Und in der andern, wie ich es gesühnt. —
(Nach einer Pause zu ihm aufblickend.)
Er hört mich nicht — er schläft. (Erhebt sich, über ihn gebeugt.)
So ruhig schläft er,
Als ging' aus eines Kindes Mund sein Athem. —
Wie müde mußt du sein, du armer Mann?!
Schlaf' ruhig hier die Nacht in meiner Hut,
Kein böser Traum zeig' dir dein arg Geschick.
Wenn du erwachst, bist du kein Flüchtling mehr,
Denn mit der Sonne neu ersteht dein Glück! (Kommt vorwärts.)
O blinder Haß, gleich einem Irrwisch hast du
Mein Aug' getäuscht, mein thöricht Herz verkehrt,
Daß es sein eigen Pochen mißverstand. (Kniet nieder, inbrünstig.)
O höre mich, Barmherzigkeit dort oben,
Mit bangen Schauern flehe ich zu dir,
Geh mit dem Wahne eines Menschenherzens
Nicht ins Gericht! Erfüll' nicht seinen Fluch!
Du Gott der Liebe, hör mein Flehen an,
Vergib' was ich an dir — an ihm gethan! —
(Während der letzten Worte fällt der Vorhang langsam.)

TAYLOR INSTITUTION
UNIVERSITY
OXFORD

Vierter Aufzug.

Erſter Auftritt.

Tag. Daſſelbe Gemach, wie am Schluſſe des vorigen Aufzugs.

Hadwiſa; ſpäter Geffry.

Hadwiſa (kommt durch die Fondthüre rechts, beſchirmt ihr Auge, wie vom Lichte geblendet).

Schon heller Tag! So viel verlorne Stunden!
An einem Krankenbett ſchleicht ja die Zeit ſonſt
Nur bleiern langſam, warum glitt ſie mir
Grad heut ſo raſch dahin, indeß ich wachte
Und für den Fieberglüh'nden Pläne ſpann!
Kein Blitz, der mir der Wege Wirrſal hellte,
Und doch muß eine raſche That beſchloſſen,
Vollführt ſein vor der Freunde Ankunft. — Freunde?
Sie ſind's nicht mehr! Norfolk vielleicht. Die andern
Stehn beſſer außerhalb der Mauern Plaſhy's.

Geffry (der durch die Fondthüre links eingetreten). Mylady!

Hadwiſa. Ah! gut, Geffry, daß du kommſt!

Geffry. Vergeblich lauſchte Gertrud nach der Klingel
Aus Eurem Schlafgemach. Ich ließ indeſſen
Ein kräftig Frühmahl rüſten für die Gäſte —

Hadwiſa (unterbricht ihn, abwehrend).

Die Gäſte, Gäſte! — Sind die Knechte fort,
Die Nachts gekommen?

Geffry. Nein.

Hadwiſa (heftig). Wie? Ich befahl's doch!

Geffry. Es iſt ein eigen Ding, Mylady; — als ich
Im erſten Morgengrau'n ſie aufbot, ging ein
Geheimnißvolles Flüſtern durch die Reihen,
Und als ich näher hinhorch', hör' ich, wie
Der letzte Knecht, der geſtern Nachts hier einzog,
Juſt unterm Bogen einen Mann bemerkte,
Der mit ihm ging und dann im Hof verſchwand.
Beim Schein der Fackel will er ein Geſicht,

Vom Mantel halb verhüllt, erſehen haben,
Das ihm bekannt ſchien; ſpäter fiel's ihm bei —
Er will's beſchwör'n — der König ſei's geweſen.
Hadwiſa. Wer iſt der Mann? Ein Trunkenbold, ein Blöder!
Geffry. Das letztre mag wol ſein, das erſte nicht.
Im Anfang lachten Alle, ſchalten ihn
Er ſei ein Träumer, doch da er beharrte,
Schlug bald die Stimmung um und nun ſchwört Jeder:
Der König ſei im Schloß.
Hadwiſa (heftig). Sie müſſen fort!
Merkſt du — ein alter Haushofmeiſter — nicht
Die Liſt? Dein Wein taugt ihnen allzugut,
Drum iſt für ſie der König hier in Plaſhy, —
Wol gar im Keller. Schaff' ſie fort, zur Stelle!
Geffry. Ich will's verſuchen, Herrin.
Hadwiſa. Geh, laß alles
Sorgſam verſchließen dann, daß — (entfernter Trompetenſtoß)
Ha! was gibt's?
Geffry. Gewiß ſind's, Einlaß fordernd, ſchon die Gäſte.
Hadwiſa (heftig). So früh? ein Ueberfall! Wer's immer ſei,
Verweigre ihm den Einlaß, ſchließ die Thore!
Das Gitter falle, zieh die Brücke auf,
Kein Mann darf in das Schloß, wirf auf die Wälle,
Was du an Mannſchaft haſt, die beſten Schützen
Send' auf den Thurm und wer es wagt zu nahen,
Den nehme ihr Geſchoß als ſichres Ziel,
Sei's Knecht, ſei's Herr und wär's der Cardinal!
Wir ſind im Kriege gegen Jedermann!
Was ſäumſt du? eile! fort! ich komme ſelbſt!
Geffry (verblüfft). Ja — wie — ich dächte —
Hadwiſa. Denke nicht! gehorche!
Dein träg' Gehirn wird zehnfach überholt
Von der Minuten Flug. Wie? Stehſt du noch?
Fort, ſag' ich! fort! — Doch eh du nur dich regſt,
Iſt's längſt zu ſpät! (Reißt das Fenſter auf, ruft hinab.)
Die Thore feſt zu! hört ihr!
Und wer ſie öffnet, zahlt mir's mit dem Kopf!
(Trompetenſtoß unter dem Fenſter.)
Ha! was iſt das? wer wagt es, mein Gebot — —?

Allmächtiger, ſie reiten ein! Die Hoffnung
Zermalmend unterm Hufſchlag ihrer Pferde. —
Wer riß das letzte Bollwerk ein? wer war es?
Mit ſeinem Leben büß' er den Verrath!

Zweiter Auftritt.

Die Vorigen. Eleanor kommt durch die Fondthüre links.

Eleanor (freudig).
Ihr wißt doch? Sie ſind hier zum Morgengruß —
Hadwiſa (heftig zu Geffry).
Schaff' mir den Buben, der ſie einließ!
Eleanor (beſtürzt). Baſe,
Verzeiht mir, wenn ich Euch erzürnte, aber
Ich war es ſelbſt, die den Befehl zum Oeffnen
Des Thores gab.
Hadwiſa. Du haſt's gethan, Unſel'ge?
Find' ich im eignen Haus nicht mehr Gehorſam!
Biſt du des Schloſſes Herrin oder ich?
Eleanor. Ich glaubt' Euch ſchlafend noch und hielt's für Recht,
Ihr fandet ſelbſt die Zögrung unerträglich.
Hadwiſa. Ich hätte das gefunden? ich? — Du trägſt wol
Die eigne Ungeduld auf andre über.
Eleanor. Das iſt kein freundlich Wort.
Hadwiſa. Die Wahrheit iſt's!
Eleanor. Ihr ſeid ſo räthſelhaft.
Hadwiſa. Wo find'ſt du Räthſel?
Wo? ſage wo! (Beſinnt ſich, für ſich.)
Was thu' ich! (Den heftigen Ton beherrſchend.)
Ja doch, ja,
Du haſt ganz Recht, ich ſelber weiß ja nicht,
Wie mir ſo ſeltſam heute iſt.
Eleanor (beſorgt). Nun ſeht Ihr!
Wißt, daß ich ſchon an Eurer Thür' geweilt,
Zum Morgengruß wollt' ich mein frohes Herz Euch
An's Lager bringen, da erlauſcht' mit Angſt ich
Ein leiſes Aechzen. Ach, ich fürcht' Euch krank!
Hadwiſa (betroffen).
Ein Aechzen hörteſt du? — Nun ja, das kommt

Im Schlafe oftmals vor, man ſtöhnt, ſpricht, ruft
Sogar um Hilfe; iſt man erſt erwacht,
Weiß man nichts mehr davon. Du ſiehſt, ich bin
Geſund und heil. Zum Krankſein braucht man Muße.

Eleanor (faßt ihre Hand).

Ihr täuſcht mich, Euer Antlitz iſt ſo bleich,
Das Auge trübe und noch tragt Ihr ja
Daſſelbe Kleid ſeit geſtern. (Befühlt Hadwiſa's Stirne.)
Fühlt nur, wie
Die Stirn Euch glüht!

Hadwiſa (zerſtreut). So? glüht ſie? Nun, das kommt
Wol von den mancherlei Gedanken her,
Die ſich dahinter auf den Tod bekämpfen.
Nur eine ſchlimme Nacht — nichts weiter — Alpdruck —
Ein thöricht Herz — ein bischen Sorge drin —
Und das iſt alles.

Geffry. Gebe Gott doch, daß es
In Wahrheit ſo iſt! — Dürfte ich wol fragen,
Ob ich Mylady's Gruß den Herren bringen
Und gaſtlich ſie empfangen ſoll?

Hadwiſa (finſter). Das Haus
Iſt ihnen aufgethan; — ſie ſind jetzt Herrn.

Geffry. Ich hör' im Vorſaal Tritte.

Hadwiſa. Laß ſie ein!

(Geffry durch die Fondthüre links ab; Hadwiſa für ſich.)

Das Schickſal hat ſie hergeführt, wohlan: —
Entweder mit mir oder — meine Geiſeln!

Dritter Auftritt.

Die Vorigen. Der Cardinal, Suffolk, Norfolk, Valence kommen durch die von Geffry geöffnete Fondthüre links.

Cardinal. Der Frieden ſei mit Euch, Myladies!

Hadwiſa. Seid Ihr,
Mylord, die Taube die ihn bringt?

Cardinal. Mit ihm
Auch die Erfüllung aller Wünſche.

Hadwiſa. Aller?

Norfolk. Ja, bis auf einen. Sieger ſind wir nun,
Das Land iſt ohne Schwertſtreich über.

Hadwiſa (ironiſch). Rühmt Ihr
Euch deß?
Cardinal. Mit Recht! Erſpart blieb Menſchenblut
Und ohne Gräul ward unſer Ziel erreicht,
Durch Gottes ſichtbar gnädiglichen Eingriff.
Johannis absque terra!
Suffolk. Nur ihm ſelbſt
Gelang, ſich durch die Flucht uns zu entziehn.
Cardinal. Doch wie? Ich hoffte mehr Befriedigung
In Eurem Aug' zu leſen.
Hadwiſa. Fordert Ihr
Den kleinſten Botenlohn, kommt Ihr zu ſpät,
Die Nachricht flog Euch allzuweit voraus.
Suffolk. Doch ein Willkommen dürftet Ihr uns bieten.
Valence. Es klingt ſo ſüß aus holder Frauen Mund.
Hadwiſa. Vermöcht' es auch von Eurer Stirn die Wolke
Hinwegzuſcheuchen? Euer Aug', Valence,
Allein blickt düſter. Bringt Ihr Groll mit Euch?
Valence. Mit Fug erfüllt er des Verbannten Bruſt.
Norfolk. Er nahm die Ungnad' des Dauphins mit ſich.
Hadwiſa (aufhorchend, leuchtenden Augs).
Wie? des Dauphins? Er hätte Euch verbannt?
Eleanor (beſorgt). Was thatet Ihr ſo Schweres, daß es ſelbſt
Von der Erinnerung an bewährte Treue
Nicht aufgewogen werden konnte, daß
So plötzlich Gnade ſich in Ungnad' wandelt?
Suffolk. Zu ſolchem Wandel in der Fürſten Gunſt
Bedarf's nicht viel. Zu ungelegner Zeit
Die Wahrheit nur geſagt, berührt ein Ohr,
Gewöhnt blos an des Schmeichlers Honig, wie
Verrätherwort. Erſt Noth lehrt Wahrheit hören,
Und das iſt dem Verwöhnten ſelbſt ſchon Noth,
Die er nur duldet — nie ſich ihr verſöhnt.
Hadwiſa. Was iſt geſchehn?
Valence. Kurz iſt die Mär. Noch geſtern,
Spät Abends ſchon, kam Pembroke zum Dauphin.
Hadwiſa. Wie? Pembroke zum Dauphin?
Eleanor. Mein edler Vormund
Stand ja zum König — und er wagte ſich?

Valence. Er that's und kam — auf frei Geleit vertrauend —
Von ſeinem König, Frieden zu verhandeln.
Statt ihn zu hören, hieß ihm der Dauphin
Das Haupt abſchlagen. — Ich trat ein dagegen
Und half ihm fort, da nun der Prinz voll Wuth
Den Blitz nach Beiden ſchleuderte. — Erſt ſollte
Mein Kopf daran.

Eleanor (entſetzt). Mein Gott!

Valence. Ihr ſeht, er ſitzt noch.
Dank den Baronen, die ſich vom Dauphin
In Pembroke, den ſie ehren, ſelbſt verletzt ſahn,
Verlor an Lebens Statt ich blos — die Gnade.

Suffolk. Der Blicke Drohn entging dem Prinzen nicht;
Fürwahr! Johann wog dieſen Ludwig auf!

Cardinal. Zähmt Eure Zunge, Suffolk!

Hadwiſa (für ſich). Ha, ſie ſchwanken!
Ein kluges Wort vielleicht, und — —

Vierter Auftritt.

Vorige. Salisbury kommt durch die Fondthüre links.

Salisbury. Seid gegrüßt,
Mylady! Hat ſich doch gar viel verändert,
Seit wir zuletzt allhier beiſammen ſtanden.
Hurrah! — Doch wie, noch hier? Ich dacht' Euch längſt
Beim leckern Mahl. Zuerſt mein Gaul, dann ich,
Das iſt mein Grundſatz. Wär' nun aber Zeit
Für Unſereinen auch. Ein ſolcher Ritt
Durch Schnee und Morgenwind ſchärft Durſt und Hunger.

Hadwiſa (auf die Seitenthüre rechts deutend).
Macht Euch's bequem im Saale dort.

Salisbury. Erlaubt!

(Grüßt und geht mit Suffolk und Norfolk rechts ab.)

Cardinal (zu Hadwiſa).
Noch manche Einzelheit wär' mitzutheilen.
Laßt uns drum gehn. (Leiſe.) Die beiden Herzen mögen
Sich ihr Geheimniß ungeſtört vertraun.

Hadwiſa (beſtürzt, ausweichend).
Geheimniß?! hier? — Was wollt damit Ihr ſagen?
Ihr irrt, es gibt keins!

Cardinal (ſcherzend). Meint Ihr denn, mein Blick
Hab' es nicht längſt durchſchaut? Und wär's durch Mauern,
Ich blicke durch! — hier aber liegt's zu Tag.

Hadwiſa (leidenſchaftlich drohend).
Ha! wär' es wahr, Ihr wißt —? Dann hütet Euch!

Cardinal (mit durchdringendem Blick, befremdet).
Was ficht Euch an, Mylady? (Leiſe.) Wärt denn Ihr nicht
Selbſt mit der beiden Liebe einverſtanden?

(Deutet auf Valence und Eleanor, die leiſe miteinander ſprechen.)

Die Sache fügt ſich gut, wenn der Dauphin auch
Im Augenblicke Luſignan verbannt.
Laßt's meine Sorge ſein, bald übt er Gnade,
Und Euer Bäschen gibt uns neuen Halt.

Hadwiſa (die Zeit gehabt ſich zu faſſen, aufathmend).
So meint Ihr alſo dies Geheimniß?

Cardinal (wie oben). Welches
Sonſt ſollt' ich meinen.

Hadwiſa (gezwungen lächelnd). In der That — jawol!
Wie thöricht, daß ich nicht ſogleich verſtand!
Ihr wolltet mir berichten — kommt, Mylord!

(Da der Cardinal nach der Fondthüre rechts will, tritt ſie ihm haſtig entgegen.)

Nicht hier!

(Sperrt ab, nimmt den Schlüſſel zu ſich, dabei gezwungen lächelnd, indem ſie auf die Seitenthür rechts weiſt.

Nicht hier, da liegen meine Zimmer.
Dort, wenn es Euch beliebt!

Cardinal (bedeutungsvoll). Ah! ich verſtehe!

(Mit Hadwiſa, die er mißtrauiſch prüfend anblickt, rechts ab.)

Eleanor (während deſſen für ſich).
Was iſt ihr doch? ſie zieht den Schlüſſel ab?
Nie ſah ich ſie ſo fremd!

Fünfter Auftritt.

Valence. Eleanor.

Valence. Hat Eleanor
Denn keinen Troſt für den Verbannten?

Eleanor. Troſt?
Tragt Ihr die Mißgunſt ſolcher Urſach wegen,
Ziert ſie Euch mehr als was Ihr eingebüßt.

Valence (ihre Hand ergreifend).
Wie wohl thun Eure Worte, Eleanor!
Eleanor. Nehmt meines Herzens Dank! Die edle That
War doppelt kühn in dieſer feilen Zeit,
Wo keiner handelt ohne ſichern Lohn. (Entzieht ihm die Hand.)
Valence. Mir ward der größte. Denkt, der edle Greis,
Den ich vor unſerm Aufbruch wiederſah,
Schloß mich dem eignen Kind gleich an die Bruſt,
Das ihm verweigert ward von der Natur,
Und bot ſein Vaterherz mir ſammt dem Namen
Der Lords von Pembroke. „Gabſt du" ſprach er bittend,
„Dein altes Vaterland für mich dahin,
Darf ich dir wol ein neues bieten, Sohn!"
Eleanor (freudig). Und Ihr nahmt an?
Valence. Ich that es — hab' ich nicht
Selbſt eine Bitte, wo bei Eurem Vormund
Mein Vater dann ein förderud Wort einlege,
So wie bei Euch?
Eleanor (ſchlägt hold lächelnd die Augen nieder).
Bedürft Ihr deſſen noch?
Valence (faßt entzückt ihre Hand, läßt ſich auf ein Knie nieder).
O Eleanor, welch Glück —!
Eleanor (haſtig). Steht auf! man kommt!

Sechſter Auftritt.

Die Vorigen. Hadwiſa kommt aus der Seitenthüre rechts.

Hadwiſa (für ſich).
Umſonſt! Geſcheitert der Verſuch! wohlan! (Laut.)
Die Herrn erwarten Euch zum Imbiß, Graf.
Du, Eleanor, vertritt mich an der Tafel;
Mich hält noch ein Geſchäft, wie ſie den Tag
Der Hausfrau füllen. Eh noch der Pokal
Die Runde macht, denk' ich zurück zu ſein.
Valence. Laßt uns nicht lang, Mylady, einſam tafeln,
Sonſt fehlt dem Mahl das köſtlichſte Gewürz.
(Mit Eleanor, der er die Hand reicht, durch die Seitenthüre rechts ab.)
Hadwiſa. Ha, Undank, der mich abweiſt, wo ich bitte,
Von Treue ſpricht, wo Treu' und Wort er brach!
Die Widerſpenſtigen verlaſſen mich

Für einen Herrn, der ſie mit Ruthen züchtigt,
Selbſt Norfolk will nicht hören, ſchon keimt Mißtraun.
Gemach! noch hab' ich euch in meiner Hand!
Raſch muß gehandelt werden oder gar nicht!
Die Schwäche zaudert, überlegt und kommt
Zu ſpät zur That, wo Kühnheit ſiegt. — Es ſei!

Siebenter Auftritt.

Hadwiſa. Geffry kommt aus der Seitenthüre rechts.

Hadwiſa. Ha, Geffry!
Geffry. Euer Wink, Mylady, rief mich —
Hadwiſa (haſtig, mit gedämpfter Stimme).
Sag' an, wie ſtark ſeid ihr im Schloß, nur wer
Mir treu ergeben iſt?
Geffry. Das ſind wir Alle!
Hadwiſa. Wieviel an Männern?
Geffry. Nahe wol an dreißig,
Mit Thorwart, Koch und allen aus den Ställen.
Hadwiſa. Es reicht. Der fremden Knechte ſind wol mehr,
Doch füllſt du ihnen nur die Krüge auf
Und läßt die Mägde ungeſtört am Tiſch
Bei ihnen in der Halle, jedes Mißtraun
So zu beſeitigen, genügen zwanzig
Sie zu bewachen. Nimm den Reſt ſodann —
(auf die Seitenthüre rechts weiſend)
Sie ſind nur fünf und unbewehrt — nimm ſechs!
Horch auf! Die bringſt du wohlbewaffnet, leiſe,
Geräuſchlos her in dies Gemach — hier wartet!
Sobald ich in die Hände ſchlage, ſtürzt ihr
Dort in den Saal, und eh' die Gäſte noch
Die abgelegten Waffen faſſen, eh' ſie
Den Glockenzug erreichen können, der
Zur Halle läuft und Hilfe riefe, fallt ihr
Raſch über ſie — ihr ſeid die Mehrzahl. Bindet
Und knebelt ſie, doch ſchont ihr Leben. Daß ihr
Nicht einen Tropfen Blut vergießt! Verſtehſt du?
Zuerſt die Herrn! Die Knechte zwingt man leicht,
Hab' mir nur auf den Glockenzug wohl acht!

Geffry (erſtarrt, ſtotternd).
Ja — aber Herrin — Eure Gäſte, Herrin!
Hadwiſa. Biſt du ergeben mir? — biſt du es nicht?
Dein Sinnen kam heut einmal ſchon zu ſpät.
Willſt du mir treulich dienen, handle ſo,
Wie ich dich thuen hieß. Iſt's dir genug,
Wenn ich dir ſage, daß von deiner Klugheit,
Von deinem Muth vielleicht mein Leben abhängt?
Geffry. O Herrin, ſprecht Ihr ſo, dann fordert Alles!
Für Euer Leben iſt kein Preis zu hoch! —
Den ſcharfen Ruf des Edelfalken ahm' ich
So täuſchend nach, daß Niemand Täuſchung merkt;
Hört Ihr dies Zeichen, wißt Ihr uns bereit.

Achter Auftritt.

Die Vorigen. Eleanor kommt während der letzten Worte aus der Seitenthüre rechts.

Eleanor. Wo bleibt Ihr, Baſe? Ungern nur vermiſſen
Die Herren Euch.
Hadwiſa (zu Geffry). So geh' jetzt, geh'!
Geffry. Ich eile!
Und ſeid beruhigt, Blut wird keins vergoſſen!
(Eilt gegen die Fondthüre links.)
Eleanor (beſtürzt).
Was ſagſt du, Geffry? Blut? — Eil' doch nicht fort!
Steh' Rede!
Geffry. Nach der That, Mylady. (Ab.)
Hadwiſa (zornig für ſich). Schwätzer!
Eleanor. Erſt nach der That? — und welche That geſchieht?
Der Schreck hängt in der Luft; deut' ich die Worte,
So iſt ein Plan im Werk, der unſre Gäſte
Bedroht. Was ſoll geſchehen, Baſe? (Unterbricht ſich.) Ha!
Nun weiß ich Alles, Alles auf einmal!
Die Leute hatten Recht mit ihrer Angab':
Der König iſt im Schloſſe.
Hadwiſa (gezwungen). Thörin, glaubſt du
Das Märchen auch?
Eleanor. Wozu das Läugnen jetzt noch?
Ihr ſelber bergt ihn, Euer wilder Haß

Iſt vor des Unglücks Größe hingeſchmolzen,
Und dem Verfolgten gabt Ihr ein Aſyl.
Hadwiſa. Und wär' es ſo, du wirſt ihn nicht verrathen!
Eleanor. In Eurem Weſen liegt ſchon der Verrath.
Wie lang meint Ihr den Cardinal zu täuſchen?
Hadwiſa (höhniſch). Bis Geffry meinen Auftrag ausgeführt.
Eleanor. Dem alſo gilt das Zeichen?
Hadwiſa. Welches Zeichen?
Was weißt du von dem Auftrag?
Eleanor. Daß Ihr eine
Gewaltthat ſinnt. O Baſe, überdenkt
Die Sache dreimal, eh' Ihr ſie vollführt!
Hadwiſa. Was ficht dich an? Dein Rath kommt ungefordert.
Eleanor. Befolgt ihn dennoch, wenn er gut iſt; ſeht,
Der Rückſchlag kommt nach der vollbrachten That,
Wie Euch ſchon reut, wozu der Haß Euch lockte.
Hadwiſa. Du thöricht Kind, ich heiſch' kein Blut, kein Leben,
Nur Herrin will ich ſein in meinem Schloſſe,
Und was drin athmet, füg' ſich der Gewalt,
Die ich in meines Königs Namen übe.
Mit einem einz'gen Streiche iſt's gethan!
Eleanor (ſich ihr zu Füßen werfend).
Nicht Gott führt Euren Arm zu dieſem Streich!
Mylady hört! Auf meinen Knieen fleh' ich,
Gebt Eure Abſicht auf, ſie führt zu Unheil! —
Die Gäſte wollt Ihr aus dem Schloſſe haben,
Nun denn, ich ſelbſt erſinne eine Liſt,
Die ſie entfernt.
Hadwiſa. Zu ſpät! Die Liſt mißlingt.
Geläng' ſie auch, wer ſagt dir, daß ich's will?
Du ließeſt ſelbſt ſie ein — ſie mögen bleiben!
Mit ihrem Gehn iſt nichts gewonnen. Mehren
Will ich die Feinde nicht, ich will ſie ſchwächen,
Uns ſtärken mit demſelben Schlag; — das iſt,
Wenn ich als Geiſeln ſie in Händen habe,
Allein erreicht. Wer hindert mich, das Unrecht,
Das an Johann geſchah, zu ſühnen? Wer?
Eleanor (erhebt ſich, feſt).
Wenn es mit neuem Frevel ſein ſoll — ich!

Hadwiſa (höhniſch).
Du lehnſt dich auf? Entfiel dein Alter dir?
Will mir das Kind den Weg zum Ziele weiſen?
Bin eine Greiſin ich, die eines Führers
Und eines Stabs bedürfte? — Ahne, träume,
Wart' deiner Blumen, deines zahmen Hänflings,
Treib' Scherz und Kurzweil, ſinge deine Lieder
Und freue dich ſorgloſer Kinderzeit.
Eleanor. Das Spiel liegt hinter mir. Ihr ſchuft mir plötzlich,
Was ich bis jetzt entbehren konnte: — Ernſt.
Ich ſetze ihn dem Euren voll entgegen!
Hadwiſa (mit wachſendem Unmuth).
Wie? du beharrſt? du willſt mich hemmen? Meinſt du,
Dein Händchen könnte ſolches Wagſtück leiſten?
Eleanor. Die Kraft verleiht mir Gott, den Muth mein Herz!
Hadwiſa (heftig). Das alſo heißt dich meine Pläne kreuzen?
Die Liebe führt dich auf des Feindes Seite?
So wag' es denn und kämpfe gegen mich,
Herz gegen Herz, ein jedes für den Mann,
Dem es gehört — ein jedes für die Liebe!
Gib frei den Weg, ich muß ihn gehn — ich muß!
Eleanor. Er führt zum Abgrund!
Hadwiſa. Ich — ich geh' ihn ja,
Nicht du. Mich ſchwindelt nicht.
Eleanor. Nun denn, Allmächt'ger,
Du ſiehſt, ich kann nicht anders! Zählt darauf nicht,
Daß ich den Bruch des Gaſtrechts duld' und ſchweige,
Wenn Ihr Verrath an denen übt, die trauen,
Und ſie beraubt der Freiheit.
Hadwiſa (leidenſchaftlich). Taugt dir's beſſer,
Tauſch' ich dafür ſofort ihr Leben ein!
Eleanor. In meiner Hand iſt das des Königs!
Hadwiſa. Wag' es,
Ihn zu verrathen und ich tödte dich! —
Ich habe dich geliebt, beſchützt, erzogen,
Mir dankſt du Alles und nun bäumſt du dich
Gleich einer giftgeſchwollnen Natter auf;
Die zwiegeſpaltne Zunge ſpielt voll Tücke
Und mit den Ringeln des Verrathes willſt du

Zu Tod umſchlingen, was auf Erden mir
Das Theuerſte, das Liebſte iſt?!
Eleanor. Mich dürſtet
Nach Rache nicht wie Euch und nicht verlang' ich
Des Königs Untergang und ſein Verderben.
Sein Leben iſt mir nur ein Preis, ein Werth,
Mit ihm erkauf' ich, was Ihr mir nicht ſchenkt.
Noch ſteht's Euch frei zurückzutreten, noch
Könnt Ihr im Frieden tauſchen Werth um Werth.
O zwingt mich nicht zum letzten Schritt, gebt nach,
Ich dank' es Euch mein Lebenlang! — Bedenkt,
Es wäre eine ungeheure That!
Noch iſt das letzte Wort nicht ausgeſprochen — —

Neunter Auftritt.

Die Fondthüre links hat ſich geöffnet. Geffry tritt mit gezogenem Schwert auf die Schwelle. Hinter ihm ſind Bewaffnete mit Hellebarten ſichtbar.

Hadwiſa (ſie erblickend, fällt ein).
Es iſt geſprochen! (Deutet triumphirend auf die Bewaffneten.)
Eleanor (wirft ſich vor die Seitenthüre rechts).
Nimmermehr! zurück!
Hadwiſa (faßt ſie in wilder Leidenſchaft am Handgelenk und reißt ſie mit Gewalt einige Schritte weit weg).
Meinſt du, an dir ſollt' alle Zukunft ſcheitern?
Du biſt kein Bollwerk, Thörin, und der Krieg,
Schreckt auch vor Frauenleichen nicht zurück!
Hinweg, wenn dir dein Leben lieb iſt! (Zu Geffry.) Vorwärts!
Was zauderſt du noch feige? Thu dein Werk
Und keine Schonung, gält' es auch das Leben!
Macht vorwärts!
Eleanor (reißt ſich los und ſtürzt an die Seitenthüre rechts).
William! William, rette dich!
Dein Leben iſt bedroht! (Sinkt am Thürpfoſten nieder.)
Hadwiſa (außer ſich). Ha! ſtoßt ſie nieder!
Valence (hinter der Scene, faſt gleichzeitig).
Ich komme, Eleanor!
(Man hört das Anſchlagen einer ſtarken Glocke.)

Zehnter Auftritt.

Fast unmittelbar nach seinem Rufe erscheint **Valence** mit gezogenem Schwerte und umfaßt Eleanor, die sich aufrichtet und an ihn klammert. Hinter ihm kommt **Salisbury** mit unordentlich geöffnetem Koller, **Norfolk**, **Suffolk**, ebenfalls mit gezogenem Schwert, jedoch ohne die Scheide. Zuletzt erscheint, wie alle andern baarhaupt, der **Cardinal** — ohne Schwert. — Späterhin bewaffnete Knechte des Cardinals. Der ganze Auftritt, wie der Schluß des vorigen ist rasch zu spielen.

Salisbury. Ein Ueberfall!
Verdammt, wer Weibern traut!
Suffolk. Heran, ihr Hunde!
Hadwisa (zu Eleanor).
Verrätherin! komm' über dich das Blut! (Zu Geffry.)
Laß los!
(Reißt ihm das Schwert aus der Hand, indem sie es schwingt zu den bewaffneten Dienstleuten.)
Voran! Es gilt den Kampf für mich!
Für euren König! Stoßt die Feinde nieder!
Johann für immer! (Dringt vor.)
Knechte des Cardinals (hinter der Scene).
Canterbury — hurrah!
Cardinal. Hier Valois!
Geffry (bestürzt). Die Glocke!
Knechte des Cardinals. Hurrah England!

Sehr rasch.

Mit diesem Rufe stürzt ein Haufe Kriegsknechte des Cardinals zur Seitenthüre links herein und fällt über die bewaffneten Dienstleute Hadwisens, die schon früher stutzten, her. Sehr kurzes Getümmel, während welchem Hadwisa bestürzt das Schwert senkt und mit verbissenem Grimm zusieht. Ihre Leute werden überwältigt und sogleich fechtend zur Fondthüre links hinausgedrängt. Nur einige von den Kriegsknechten des Cardinals bleiben zurück und besetzen die Fond- und Seitenthüre links.

Suffolk. Die Hunde sind des Ritterschwerts nicht werth!
Salisbury (zu den Knechten).
Hinab mit den Verräthern ins Verließ!
Norfolk. Frau Herzogin, deß habt ihr schlimm gethan!
Cardinal. Ihr war't mehr kühn als schlau, Mylady
Weislich
Hatt' ich zum Glück mich vorgesehen. Was ich
Schon halb errieth, habt Ihr nun ganz verrathen.

(Zu ſeinen Kriegsknechten, auf die Fondthüre rechts weiſend.)
Brecht jene Thüre auf! — Dort iſt der König!
(Hadwiſa ſchwankt, läßt das Schwert auf den Boden fallen, ſchlägt die Hände vor's Geſicht und bricht zuſammen.)
(Gruppe.)

Fünfter Aufzug.

Daſſelbe Gemach, wie im vorigen Aufzuge.
Auf dem Tiſche ſteht ein Krug und ein Becher.

Erſter Auftritt.

Hadwiſa ſitzt düſter auf dem Ruhebette. Zwei Wachen vor der Fondthüre rechts. Später der Cardinal.

Hadwiſa. Vernichtet! — Wie ein Häuflein loſen Sands
Durch Kinderhand im Spiele an der Düne
Zum winzig kühnen Giebelbau geſchichtet,
Vom erſten Hauch des Sturms zerſtäubt, mit all
Den Kindesträumen fort ins Meer geweht, —
Bis auf die Spur verwiſcht, zerſtört die Pläne. (Springt auf.)
Vernichtet? Ha, wer ſagt's?! Bleibt mir kein Hoffen
Und keine Macht mehr? — Hindert mich, ihr Sklaven,
Wenn ich euch trotze! — Laßt mich ein — ich will,
Ich muß zu ihm!
(Thut ein paar Schritte, die Wachen ſenken ihre Hellebarten gegen ſie.)
Ha! Eure Spieße, Memmen!
Graut euch vor einem Mord und ſtreckt ihr feig
Die Waffen mir entgegen, daß ich ſelbſt
Die Bruſt ins ſpitze Eiſen werfe, euch der Schuld
Und Antwort zu enthebeu! Thut das Werk!
Was zögert ihr wie euer Meiſter? — Fort!
Gebt Raum, ich will zu eurem König! hört ihr,
Ich will und ſei's, daß über dieſe Schwelle
Nur eine Leiche ſtürzt. Ich will!
(Wirft ſich gegen die Wachen, doch ehe ſie dieſelben erreicht)

Cardinal (aus der Seitenthüre links tretend). Zurück!
(Hadwiſa hält an.)
Nehmt Euch in Acht, Mylady, ſolcher Scherz
Käm' theuer Euch zu ſtehn.
Hadwiſa. Wen ficht es an? (Wendet ſich langſam um.)
Cardinal. Ich folge Eurem Rufe, was verlangt Ihr?
Hadwiſa. Zum Könige vor allem.
Cardinal (winkt den Wachen). Geht und ſtellt euch
Vor jene Thüre! (Wachen durch die Fondthüre links ab. Zu Hadwiſa.)
Euer Weg iſt frei.
Er wär' es längſt, hätt' ich den Wunſch geahnt,
Doch glaubt' ich Euch der Ruh' bedürftig.
Hadwiſa. Ruhe
Kennt nur der Sieger, nicht der Unterworfne.
Cardinal (heuchleriſch theilnehmend).
An wem ſonſt liegt es als an Euch, daß Ihr
Mit uns nicht zu den Erſtern zählt? Ich gönnte
Euch Sieg und Frieden gerne.
Hadwiſa (mit aufleuchtender Hoffnung). Wär' dem ſo,
Was hindert Euch daran, noch jetzt zur Wahrheit
Dies Wort zu machen, wenn ich offnen Herzens
Euch Frieden biete?
Cardinal. Und was mehr?
Hadwiſa. Wohlan,
Den Einfluß, den Ihr wünſcht. In unſres Königs
So wie in meinem Namen ſtell' ich Euch
Dies Angebot: — nehmt unſre Sache auf.
Ich hab' Euch unterſtützt, ſteht nun zu mir.
Cardinal (mit ſarkaſtiſcher Ruhe).
Wir ſind die Sieger. Bis zu Ludwigs Landung
War't Ihr uns nöthig, ich bedurfte Euer —
Ich brauch' Euch nicht mehr — bin nun ſelber Herr.
Hadwiſa. Ha! jetzt verſteh' ich Euch erſt recht! So war
Von Haß und Stolz mein Aug' geblendet, daß mich
Das glatte Lügenantlitz, Eurer Seele
Zum Truge vorgebunden, täuſchen konnte!
Cardinal. Wem gilt der Vorwurf? Eure Schuld nur iſt's,
Ich bot Euch meine gegen Eure Kraft,
Vereinigt ſiegten wir, nun ſpringt Ihr über,

Wodurch wär' ich verpflichtet, Euch zu folgen?
Verſpielt Ihr Euren Einſatz — ich behalte
Das einmal ſchon Errung'ne feſt in Händen.
Mein iſt die Herrſchaft!
Hadwiſa. Die Ihr arg mißbraucht,
Noch ehe Ihr derſelben ſicher ſeid.
Cardinal. Ich ſichre mir ſie eben!
Hadwiſa. Und dazu
Iſt Euch ein jedes Mittel recht? Wollt Ihr's
Erreichen auf dem Weg des Unrechts ſelbſt?
Auch durch des Königs Schmach, durch ſein Verderben?
Cardinal. Durch was es ſei!
Hadwiſa. Und Ihr — Ihr nennt Euch Prieſter?!
Ihr wollt ein Vater ſein, ein Patriarch,
Ein Hirt, der ſeine Heerde ſchützt, ein Lehrer,
Der ſeine Schüler achten heißt das Recht?
Des Himmels Gnaden wollt Ihr ſpenden, wollt
Erlöſung predigen und das Geheimniß
Der heil'gen Sakramente ernſt begehn? —
Aus Eurem Mund ſpringt eine gift'ge Kröte,
Berührt entweihend er des Kelches Rand;
Des Himmels Blitz durchbricht der Kirche Dach,
Wo Eure Zunge Gottes Wort geſchändet;
Und aus der Hand, in deren Griff Ihr jetzt
Mit Blut den Krummſtab feſtzukleben ſucht,
Um ſeine Macht am Scepter zu ermeſſen —
Aus dieſer Hand kommt ſtatt des Segens — Fluch! —
Ihr wollt ein Prieſter ſein, des Friedens Bote,
Und facht den Zwiſt zum Brand? Denkt an das Wort,
Das Ihr mir damals in die Seele ſpracht,
Und ging's nicht gleißneriſch von Euren Lippen,
So laßt es warnend ans Gewiſſen pochen,
Ich mahn' Euch heute mit demſelben Wort:
Der Gott der Chriſten iſt ein Gott der Liebe!
Cardinal. Seit wann glaubt Ihr an ihn; den Haß, die Rache
Rieft Ihr als Götter an; bannt mich durch ſie.
Hadwiſa. Im Wahnſinn war's! — O ſeid, Mylord, barmherzig
Und ſegnend will ich Eure Kniee umfaſſen!

(Wirft ſich ihm zu Füßen.)
Laßt Euer Herz erweichen, laßt das Mitleid
Drin eine Stätte finden, die es heiligt!
Erbarmen! übt Erbarmen, daß Ihr ſelbſt
Vergebens nicht in letzter Stund' drum bettelt!

Cardinal. Nie ſah ich Euch ſo ſchön, Frau Herzogin,
In Eurer Stimme wohnt beredter Klang.
Werft dem Dauphin Euch ſo zu Füßen, legt ihm
Mit heißen Worten Eure ſanfte Bitte
Ans jugendliche Herz, — er iſt empfänglich,
Und läßt das ſchöne Weib gewiß nicht ſchmachten, —
Denn ſolcher Bitte ſchlägt der Prinz nichts ab.

Hadwiſa (hat ſich empört erhoben, eiſig).
Ich bat Euch um Erbarmen — Ihr gebt Gift,
Doch Gift iſt weit barmherziger als Ihr.

Cardinal (kalt). Ich übe meine Pflicht. In einer Stunde,
Wo früher nicht, brech' ich nach London auf.
Bis dahin halte der Gefangne ſich
Bereit, er geht mit uns.

Hadwiſa. Er liegt im Fieber.

Cardinal. Das darf er mit ſich nehmen; in der Sänfte
Iſt wol für beide Raum. Und ſoviel Kraft
Zur reu'gen Fertigung der Klagſchrift wird ihm
Ja noch geblieben ſein. Der Spott wird Wahrheit:
Ich ſchließ' den Pakt für ihn. — Legt er dann willig
In Ludwigs Hände Kron' und Scepter ab,
Dann mag vielleicht — zuſagen kann ich's nicht —
Das Leben ihm geſchenkt ſein; mög' er es
Im Kerker friſten — bis er's ſelbſt verwirft.

Hadwiſa. Welch gnädig Urtheil! Welche Fürſtengroßmuth!

Cardinal. Ich hoff', Ihr gebt ihm das Geleit', Mylady;
Die Krankenpflege iſt ein Tugendwerk.

Hadwiſa. Das heißt, auch ich bin Euere Gefangne. —
Zur Zeit des Aufbruchs findet Ihr uns hier. (Mit Bedeutung.)
Auf dieſem letzten Wege geb' ich ſicher
Dem König das Geleite, baut darauf! —
Hinab ſchläng' ich viel lieber meine Zunge,
Als daß ſie noch ein einzig bittend Wort
An ein verworfen Herz, wie Eures, richte;

Und einen Fluch? — nein! deß bedarf es nicht, —
Die Ernte bleibt nicht aus auf ſolche Saaten,
Verdammt ſeid Ihr durch Eure eignen Thaten!

(Durch die Fondthüre rechts ſtolz und langſam ab.)

Cardinal. Ein Fluch? ein Fluch? — Den Blitz führ' ich ja ſelbſt.
Erbarmen?! Thöricht ſtolzes Weib, als ob
Man einen Sieg erränge ohne Opfer!
Wer an den Gipfel will, den muß ſein Fuß
Fort über jeden Abgrund, unverzagt
Und ohne Säumniß tragen. Wen das Grauen
Einmal befällt, wen Schwindel faßt und Schreck,
Der iſt geliefert rettungslos und ſtürzt,
Im Fall zerſchmetternd, wie ſein Traum von Größe. —
Empor das Haupt! und auch die ſchmalſte Kante
Reicht hin als Stütze für des Kühnen Fuß.
Von Halt zu Halt, zum Ziel hinan die Stufen, —
Wär's eine Treppe auch aus Menſchenherzen!

(Pauſe. Ein Trompetenſtoß in der Ferne. Cardinal ſchrickt auf.)

Wem gilt das? Wer auch kommen mag — es iſt
In jedem Fall ein ungebetner Gaſt.

Zweiter Auftritt.

Cardinal. Salisbury kommt aus der Seitenthüre rechts. Später Suffolk.

Cardinal. Ihr kommt mir zu gelegner Zeit.

Salisbury. Vielleicht
Gelegener als Pembroke, der ſoeben
Zum Thor einritt.

Cardinal. Und wißt Ihr, was er bringt?

Salisbury. Wie könnt' ich? Reicht mein Ohr auf Meilen?
Clifford und Norfolk gingen ihm entgegen,
Ich ſuchte Euch auf.

Cardinal. Weiſt ihn ab! Er darf nicht
Zu den Gefangnen.

Suffolk (kommt durch die Fondthüre links, ſtolz).
Pembroke will Euch ſprechen.

Cardinal. Wozu? Er kommt zu ſpät.

Suffolk. Wie? Soll das heißen,
Daß Ihr dem Manne, den ganz England ſtolz

Als Vorbild achtet und als Schild der Ehre,
Gehör verweigert?
Cardinal. Mehr. — Euch fordr' ich auf,
Sofort ihn als Rebellen zu verhaften.
Suffolk (verächtlich).
Ihr ſcherzt. Der greiſe Marſchall iſt ſo wenig
Rebell als Euer Scherge ich, Mylord.
Cardinal. Wenn Ihr der Krone nicht gehorcht, ſo tretet
An ſeine Stelle!
Suffolk (aufbrauſend). Tragt Ihr ſelbſt die Krone,
Daß Ihr in deren Namen ſchon gebietet?
Hört meine Warnung an vor Uebermuth.
Nehmt Euch in Acht, England ſoll nicht veröden —
Wollt Ihr nicht ſtürzen, ſo regiert es mild! —
Cardinal (drohend).
Für dieſe Warnung weiß ich Euch noch Dank!
(Durch die Seitenthüre links ab.)
Salisbury. Bedenkt, er hat das Wort bei Louis, die Macht!
Suffolk. Bei meinem Leben! iſt's ſoweit mit uns,
Daß wir an eines Heuchlers Laune hangen?
Johann nicht, doch auch Stefan Langton nicht!
Die Maske warf er ab zu rechter Zeit.
Dem Adel Englands bietet er die Stirne?
Fürwahr, ſie dürft' aus ſtärkerm Erze ſein,
Ich bin nicht Suffolk, wenn ſie nicht zerſchellt!
(Ab durch die Fondthüre links.)
Salisbury (nachdenklich gegen die Seitenthüre links gehend).
Steh' ich zum Cardinal? — ſein Sternbild ſinkt. (Ab.)

Dritter Auftritt.

Hadwiſa und Geffry führen den König zur Fondthüre rechts herein, bis zum Ruhebett, auf das er ſich niederläßt.

König. Wie mich das Gehn ermüdet!
Hadwiſa. Laß uns, Geffry. (Geffry ab.)
König. Weshalb ſchickſt du den Alten fort? Er weiß
Viel ſchöne Sagen von dem heil'gen Graal;
Von Artus Hof und ſeiner Tafelrunde;
Von Bruder Richard, der am Donauſtrand
Gefangen ſaß, auf einem dürren Stein,

Bis Blondel ihn gefunden und befreit.
Von ſeinem Sohn — — (unterbricht ſich, heftig abwehrend)
Fort, fort! ich will nichts hören!
Hadwiſa. Dein Bruder wankte und verzagte nicht,
So kam für ihn der Tag der Freiheit wieder.
König. Mein Bruder trug ein Löwenherz im Buſen.
Dieſelbe Mutter ſchenkte mir das Leben,
Warum gab ſie mir nicht ein gleiches mit?
Sie trägt die Schuld; der eine Säugling trank
Die Milch der Löwin — ich nur die des Weibs. —
Das Fieber glüht in mir, — gib mir zu trinken,
Doch nicht mehr Blut, hörſt du, mir graut davor!
(Hadwiſa ſchenkt den Becher aus dem Kruge voll und ſchüttet zögernd den Inhalt eines Fläſchens hinein, das ſie aus dem Buſen holt.)
Was thatſt du in den Becher? Gift, Hadwiſa?
Ich trinke nicht, ich will nicht, will nicht ſterben!
Hadwiſa. Sei ruhig, ſtarke Fiebertropfen ſind es.
König. So gib — ich dürſte!
Hadwiſa. Warte — jetzt noch nicht!
König (langt nach dem Becher).
Der Trunk bringt Leben — gib!
Hadwiſa (den Becher zurückſchiebend). Du lebſt ſo gern —
Nähmſt du das Leben um den Preis der Schmach?
König. Was nennſt du Schmach?
Hadwiſa. Dem Thron entſagen müſſen.
Herabzuſteigen aus des Lebens Höhn.
König. Der Thron? Ein Sitz mit Sammt und Gold bekleidet,
Doch hart und ſorgenvoll wie keiner mehr.
Der milde Bettler läßt ſich üb'rall nieder,
Ein König muß die Stufen erſt hinan.
Darüber hängt ein Baldachin von Blut,
Der ſeinem Blick des Himmels Blau entzieht,
Mit dunkler Röthe ringsum alles färbt
Und immer tiefer, tiefer ſinkt, bis er
Schwer auf dem Scheitel laſtend, dem Gehirn
Das Denken, wie der Bruſt den Athem raubt.
Nehmt hin den Thron — nur leben will ich, leben!
Hadwiſa. Und du entſagteſt willig allen Rechten,

Für ein Beſitzthum, wie das leere Leben,
Das dir ja doch nicht bleibt in Ewigkeit?
König. Ich bin das Leben, — nimm mir Alles fort,
Ich bin — ich bin und das iſt mehr als Alles!
Hadwiſa. Du ſetzſt das Leben nicht zum Pfand der Ehre?
Und ſelbſt verhöhnt, verläſtert und verachtet,
Nimmſt du es hin, wie ein zerriſſen Kleid
Der nackte Bettler langt, dem man es zuwirft? —
Was wirſt du thun, wenn man die Klagepunkte
Dir vor die Seele hält und dich befragt?
König. Sie läugnen.
Hadwiſa. Niemand glaubt dir mehr.
König. Nun denn,
Was ſie verlangen; — meinen Namen ſetz' ich
In Reu' darunter, jede Pön ertrag' ich,
Wenn eine Weigerung doch nichts erzweckt,
Und warte dann in Ruhe meines Tages.
Hadwiſa. Der nimmer kommt! So beugſt du dich dem Wahn
Und nimmſt ihn ins Gefängniß mit.
König. Gefängniß?
Nein, nein! ſie wagen's nicht!
Hadwiſa. Du zweifelſt noch?
Ich ſage dir: — ſie wagen's! Langton ſelber
Gab dies als eine Gnade zu, — erfaß es! —
Als eine Gnade!
König. Iſt es möglich, Hadwis?!
Im Kerker, in der Nacht, getrennt von Licht
Und Luft, von Wald und Flur, von aller Welt;
In düſtre Mauern eingezwängt, ein Schatten,
Des einſt'gen Lebens eigenes Geſpenſt,
Allein mit mir — allein mit der Verzweiflung! —
Entſetzlich der Gedanke ſchon! — Ein Ausweg!
Ein Ausweg aus der Noth!
Hadwiſa. Ich ſelbſt weiß keinen.
König. Hadwiſa, rette mich!
Hadwiſa (mit ſchwerem Ernſt). Der Tod bringt Rettung;
Er liegt in deiner Hand.
König. Der Tod? der Tod!
Und iſt das Alles, was du bieten kannſt, aus

Der ganzen Fülle glückverheißner Zukunft?
Ich ſoll, eh' ich des Lebens Kelch geleert,
Voreilig von der Lipp' ihn reißen? — nimmer!
Hadwiſa. So haſt du heut auch nicht zum Sterben Muth,
Und warſt doch geſtern mit der Welt zu Ende?
König. Du ſelber fachteſt neu den Funken an,
Der im Erlöſchen war.
Hadwiſa. Sag', wenn nun Alles
Verloren wär', wenn man das Urtheil grauſam,
Nicht blos zum Schein fällt — auch vollzieht und dich zum
Schaffote ſchleppt — —?
König (einfallend). Sie dürfen's nicht! Sie dürfen's —
Bei Gottes Zähnen — nicht! wo iſt ihr Recht?
Hadwiſa. Die Macht gibt Recht. Sie nehmen ſich's.
König (entſetzt). Hadwiſa!
Hadwiſa. Bangſt vor dem Tod und willſt ihn doch
erwarten?
Wie er von Stund' zu Stunde näher ſchleicht,
Wie er das Schwert entblößt, es ſchärft und prüft
Und hebt zum Streich auf deinen Nacken? Wer
Bürgt dir, daß nicht die Furcht dich übermannt,
Die Kniee dir zum Staube niederbricht?
Gönnſt du der Welt den Sieg, wenn ſie hohnlächelnd
Aus deiner Zähne fieberhaftem Knirſchen,
Ein Flehn um Gnade meint herauszuhören?
Und biſt du ſicher, daß, wo Alles abfiel,
Dir deine Zunge treu bleibt und nicht feige
Und nutzlos um das nicht'ge Leben jammert? —
Wie hieß der Spruch, den dich die Mutter lehrte?
Siehſt du dem Tod, der Schande bringt, entgegen,
Komm' ihm zuvor, ſtirb durch die eigne Hand.
Die Kunde trägt von Enkel ſich zu Enkel: —
Des Königs Tod bleibt eine Unglücksmär —
Der Tod des Feiglings eine ew'ge Schmach!
König (mächtig erregt).
Ein Schwert! gib mir ein Schwert! — nur einen Dolch,
Daß ich mich auf die Feinde werfe; ringend
Ums eigne Leben, Andre mitzureißen
In die Vernichtung, der ſie mich geweiht.

Laß mich ein Kriegsmann ſterben in der Schlacht.
Von meinem Fall noch ſoll die Erde zittern
Und ſie erbeben machen! (Hat ſich erhoben, ſchwankt, fällt ächzend zurück)
Ah!

Hadwiſa. Du bebeſt,
Du brichſt zuſammen. Wüßt' ich auch ein Schwert
Für deine Hand zu ſchaffen, es entfiel' ihr.

König (erſchüttert, ſchmerzlich).
Bin ich ſo ſchwach? Mißtrauſt du mir?

Hadwiſa. Dem Fieber,
Das dich zum muthlos ſchwachen Kinde macht.
(Deutet auf den Becher.)
Die Tropfen brechen es für alle Zeit. —

König. Für alle Zeit! Das iſt's, kein Ziel! Für alle —
Für alle Zeit allein — fort aus der Welt!
Kein Weg zurück und kein Gefährte dort! —
Und doch — für alle Zeit auch ruhig, ſchmerzlos,
Befreit von allem Erdenleid! — Ja ja,
Die Mutter hatte Recht! Gib mir den Trank!
Des Königs Tod bleibt eine Unglücksmär —
Der Tod des Feiglings eine ew'ge Schmach! —

Hadwiſa (weich). Dir graut allein? Johann, ich ſtütze dich,
Und geh' mit dir aus Schmach und Leben fort.

König (faßt ihre Hände).
Das willſt du Hadwis? — Heil dir, meine Ehre!
Du haſt den Muth, der mir entſank, für mich,
Du biſt mein ächtes Weib! — O Scham, erwache
Und bäum' dich auf, daß dir ein Weib zum Führer,
Zur Stütze dienen muß auf jenem Wege,
Der breit wie eine Heerſtraß' vor dir liegt,
Und neben der kein Seitenpfad mehr läuft!
Sieh, Theure, wie uns aus dem heißen Tag
Tiefkühler Schatten lockt. Hab' Dank! Ich eile.
Mein Weib, mein eigenſt Ich — auf Wiederſehn!
(Greift nach dem Becher.)

Hadwiſa (hält unwillkührlich ſeine Hand zurück).
Noch nicht! (Läßt die Hand los, feſt.)
Doch ja, wozu noch eine Zögrung,

Es muß ja ſein! — Laß mir den halben Trunk.
(Wendet ſich ab und verhüllt das Geſicht.)
König. Leb' wohl du Welt — wir ſchulden mehr einander,
Als man in einem zweiten Leben tilgt!
(Trinkt, ſtellt den Becher wieder auf den Tiſch zurück, träumeriſch.)
Des Königs Tod — (ſchmerzlich auffahrend)
Mein Gott, der Feuerſtrom!
Hadwiſa, bleib bei mir! Hadwis —!
(Fällt auf das Ruhebett zurück, ſtirbt.)
Hadwiſa (ſich über ihn ſtürzend). Johann!
Johann, ich komme! —
(Lange Pauſe. Hadwiſa läßt ſich langſam an dem Ruhebett niedergleiten und beginnt, daneben hingekauert, leiſe.)
Still iſt's in der Welt
Und leer — und leer: du biſt aus ihr geſchieden. — —
Weißt du noch jenen Abend, wo du ſcherzend
Den kleinen Ring mir an den Finger ſchobſt,
Zum Tauſch dafür den erſten Kuß dir nahmſt?
Der letzte war es nun, — der letzte — letzte!
Unfaßbar grauenhaft Wort! — Erloſchen iſt
Das Leben, das du ſo geliebt; erloſchen,
Glanzlos dein Aug', wie eine Anklag' ſtarr. (Aufſchreckend.)
O Gott, was that ich?! war es ein Verbrechen?
War es ein Liebeswerk, war's Sünde oder
Umnachtet Wahnſinn mir den Geiſt? — Allmächt'ger!
Bin ich verdammt in Ewigkeit? — Johann,
Gib mir ein Zeichen; nicke mit dem Haupt,
Beweg' die Wimper, zuck' die Lippe nur!
Bin ich verflucht? — ein Zeichen! gib ein Zeichen! —
Nichts — nichts! — (Pauſe.) Hu, wie unheimlich! Keine Seele! — —
Ein Ding. Ein ſtarres, unbeholfnes Ding.
Du ſtolzer Menſch, was biſt und ſchaffſt du? — nichts!
Der Tropfen Gift iſt mächtiger als du,
Du willſt das Leben, er den Tod und — ſiegt. — —
(Pauſe. Ein Geräuſch hinter der Scene erweckt Hadwiſa aus ihrem Hinbrüten.)
Ha ſchon! die Stunde währte euch zu lang.
(Erhebt ſich und bleibt, der Leiche zugewendet, knapp vor derſelben ſtehen.)
Nun denn, wir ſind bereit, ſie mögen kommen,

TAYLOR INST. OXFORD

Das Ende ſchaun, doch triumphiren nicht.
Es ſah dich Keiner zittern — Keiner ſterben!

Vierter Auftritt.

Hadwiſa. Eleanor kommt zur Fondthüre links herein.

Eleanor (auf Hadwiſa zueilend).
O theure Baſe, iſt es wahr? Soeben
Vernahm ich erſt, daß Ihr nach London geht.
So ſcheiden dürft Ihr nicht, — mir iſt als fände
Ich ohn' ein Wort aus Eurem Mund kein Glück!

Hadwiſa (welche die Leiche gegen Eleanor deckt, wendet ſich halb und reicht ihr nach der Seite hin die Hand).
Ich weiß es wol, du konnteſt anders nicht.

Eleanor (die Hand küſſend).
Ihr ſchenkt mir Alles wieder. Dank, o Dank!

Fünfter Auftritt.

Die Vorigen. Cardinal mit einer Pergamentrolle, nach ihm Salisbury Suffolk, Norfolk, Pembroke und Valence treten durch die Fondthüre links ein. Geffry, Wachen und Dienſtleute folgen und nehmen den Hintergrund ein.

Cardinal (auf der Schwelle, rückwärts gewendet).
Die Pferde vor! das Gitter aufgezogen!

Eleanor (bekümmert).
Da ſind ſie ſchon. (Tritt zurück in den Hintergrund.)

Hadwiſa (wendet ſich wieder die Arme verſchränkend ganz der Leiche zu, ſo daß ſie dieſe den Eintretenden verbirgt, für ſich).
Wohlan!

Cardinal (kommt links in den Vordergrund).
Die Zeit iſt um,
Mylady, Euer Zelter wartet. — Doch
Ich dachte den Gefangnen hier zu finden.
Noch vor dem Aufbruch wünſcht' ich ſeinen Namen
Vor allen Zeugen hier am Schluß der Akte
Gefertiget zu ſehn.

Hadwiſa (wendet ſich langſam auf der Stelle um, mit unheimlicher Ruhe).
Ihr meint den König?
(Thut einen Schritt zur Seite.)
Verlangt von ihm die Unterſchrift, vielleicht,
Daß Ihr von ſeiner ſtarren Hand, was ſie

Verſagt im Leben — nun erzwingt.

Pembroke (der ungefähr in der Mitte ſteht, während ſich die Barone mehr links halten, beſtürzt). Mein Gott,
Der König todt!

Cardinal (heftig). Ein Spiel!

Hadwiſa. Ein ernſtes.

Suffolk, Norfolk, Salisbury. Todt! (Bewegung, Gemurmel.)

(Raſch nacheinander.)

Hadwiſa. Was thut ihr ſo, als ging es euch zu Herzen?
Schenkt euch die Lüge; ihn erreicht ſie nicht mehr,
Und Treu' und Liebe kämen jetzt zu ſpät.

Cardinal. Die That iſt Euer, Lady!

Hadwiſa. Mein? — und wenn?!
War's nicht mein Recht? Gedenket Eures Schwur's,
Nur um den Preis trat ich auf Eure Seite: —
Mein ſei die Rache — mein des Königs Leben! —
Ich nahm mein Eigenthum, was weiter, Mylord?

Pembroke (bekümmert). Und eh' ich meiner Treue ihn verſichert,
Eh' ich das Siegel ihm zurückgebracht,
Iſt er dahin!

Hadwiſa. So wahre Treu' und Siegel,
Bis ſie von dir einſt Englands König fordert. —
Du ſchwankſt — du zauderſt? — Hegſt du einen Zweifel —
Des Reiches Marſchall — wer dein König iſt?!

Cardinal. Sie ſpricht es aus, folgt mir zu König Ludwig!

Hadwiſa (mit anwachſendem, mächtigem Feuer).
Hört ſeine feilen Worte nicht, Mylords —
Er lügt, er lügt, zum dritten Mal: — er lügt!
Seht, wie der Leiche ſtarrer Blick euch mißt.
Bei dieſer Stirn, die einſt die Krone trug,
Und bei des Grabes Schrecken rufe ich
Die Pflicht zurück in euer ſchwankend Herz! —
Ihr zogt die Waffen gegen euren König,
Weil er des Landes altes Recht mißachtet, —
Wollt ihr euch, Englands freie Söhne, nun
Dem härtern Joch des Fremdlings beugen, das
(auf den Cardinal weiſend)
Euch dieſer Heuchler auf den Nacken drückt?
Hofft ihr vom Fremden beſſ'res Regiment
Als einſt der Todte führte? O, ihr irrt!

Der fremde König nimmt euch eure Macht,
Der fremde Kanzler euer altes Recht,
Erſetzt es nach dem eigenen Ermeſſen,
Der fremde Büttel nimmt euch eure Habe,
Mit dem der fremde Günſtling ſich belehnt,
Der fremde Kriegsknecht wirft euch dann in Ketten,
Der fremde Henker ſchlägt das Haupt euch ab!
Was kann ſie hindern? — etwa Englands Glück?
Was kümmert ſie des Landes Glück? ſie fragen
Nur was es trägt, bis wann es ausgeſaugt! —
Geht hin, werft euch dem Feind zu Füßen, bettelt:
„Sei unſer König fürder, unſer Herr,
Begnade uns mit deinem Reich und gönne,
Daß wir Vaſallen Frankreichs werden, denn
Wir ſind des Vaterlands, der Freiheit müde,
Wir ſehnen uns nach Knechtſchaft und nach Schande,
Nach Armuth, Elend, Untergang und Tod!“ (Pauſe.)
Ihr ſchweigt? Ihr ſchweigt? — Weshalb geht ihr nicht hin?
Ihr wollt nicht betteln? Nun ſo jagt den Fremdling,
Den ihr gerufen, wieder aus dem Land!
Holt euch aus ſeinem Lager euern König,
Doch nicht den Fremdling, — Englands ächtes Kind!
(Halb für ſich.) (O daß es auch das ihre ſein muß, — ihr Kind!)
(Mächtig.) Rechtmäß'ger König Englands iſt nur Einer:
Der dritte Heinrich, König Johann's Sohn! —

Pembroke. Bei Gott, Mylady, Ihr weiſt uns das Recht!
(Zieht das Schwert.)
Mein Schwur für König Heinrich und mein Schwert!

Suffolk. Ich ſteh' zu Euch!
Norfolk. Auch ich!
Valence. Wir alle, Pembroke!
Salisbury. Zum Henker, mit dem Fremden! Heinrich, hurrah!
(Raſch nacheinander.)

Und Pembroke als Regent!

Menge. Es lebe Heinrich!

Cardinal. In König Ludwigs Namen, haltet ein,
Ihr ſeid Rebellen!

Pembroke. Mylord Cardinal,
In König Heinrichs Namen, ich verhaft' Euch!

Die Wachen vor — nehmt ihn in eure Mitte!
(Die Wachen befolgen den Befehl. Pembroke wendet ſich an Hadwiſa.)
Und Ihr, Mylady —

Hadwiſa (einfallend). Ich? Mein Tag iſt aus.
(Tritt vor an den Tiſch.)
Den Schwur, von Euch dem Kind geleiſtet, bring' ich
Als Pfand dem Vater mit. Auf Eure Seele
Bind' ihn mein Tod! (Nimmt den Becher vom Tiſch.)

Pembroke (beſtürzt). Was thut Ihr?
Eleanor (auf ſie zueilend, faſt gleichzeitig). Haltet ein! } Sehr raſch!
(Bewegung gegen Hadwiſa.)

Hadwiſa (Trinkt haſtig, ehe man ſie erreicht und läßt, da Pembroke ihren Arm faßt, den Becher zu Boden fallen).
Hadwiſa ruft er —
(Bricht ſterbend in Eleanors Armen zuſammen Mit einer Handbewegung nach der Leiche triumphirend.)
— Und Hadwis iſt ſein! (Stirbt.)
(Gruppe.)

Ende.

Verlag von Philipp Reclam jun. in Leipzig.

Für Liebhaberbühnen.

Gesammelte

Dramatische Werke von Feodor Wehl.

Inhalt:

Erster Band.

Ein Bräutigam, der seine Braut verheirathet.
Alter schützt vor Thorheit nicht.
Die Tante aus Schwaben.
Eine Frau, welche die Zeitungen liest.
Ein modernes Verhängniß.
Romeo auf dem Büreau.

Zweiter Band.

Der Kosmos des Herrn v. Humboldt.
Haus Haase oder Allerhand Streiche.
Graf Thyrsis.
Wer zuletzt lacht, lacht am besten.

Dritter Band.

Die drei Langhänse. (Nach einem Lustspiele von Fritz Reuter.)
Eine glühende Kohle.
Man soll den Teufel nicht an die Wand malen.
Ein Vorspiel der Liebe (Sololustspiel).
Wie gut es manchmal ist, jemanden nicht zu treffen (Sololustspiel).
Wie man zu einer Erklärung kommt.

Vierter Band.

Demokrit und Heraklit oder der lachende und der weinende Philosoph.
Ueberall Politik.
Sie weiß sich zu helfen.
Alles für Andere.
Fenster auf oder zu.

Fünfter Band.

Ein Bubenstreich.
Hölderlins Liebe.
Constantin, oder der Sieg des Christenthums.

Sechster Band.

Siebeneichen, der Mann der Treue.
Ehre und Liebe.
Ein Pionier der Liebe.
Der Schatz.
Wie man sich irren kann.

575268

20 Pfennig. 12 Kr. ö. W.

Universal-Bibliothek

391

LADY GLOSTER

Lady Gloster.

Trauerspiel in fünf Aufzügen

von

(14) BYR

Robert Byr.

HM 445 A. 1

Leipzig.
Verlag von Philipp Reclam jun.

Jeder Band ist für 20 Pfennig einzeln käuflich.

Vollständige Verzeichnisse der Universal-Bibliothek sind durch jede Buchhandlung stets gratis zu beziehen.

Verlag von Philipp Reclam jun. in Leipzig.

Musiker-Biographien.

Bach. Von Richard Batka.
Beethoven. Von L. Nohl.
Gluck. Von Heinr. Welti.
Haydn. Von Ludw. Nohl.
Liszt. 1. Thl. Von L. Nohl.
Liszt. 2. Thl. Von A. Göllerich.
Lortzing. Von H. Wittmann.
Meyerbeer. Von A. Kohut.
Mozart. Von L. Nohl.
Rossini. Von Dr. A. Kohut.
Schubert. Von A. Niggli.
Schumann. Von R. Batka.
Spohr. Von Ludw. Nohl.
Wagner. Von L. Nohl.
Weber. Von Ludw. Nohl.

Preis jeder Biographie: 20 Pfennig.

Erinnerungen an Richard Wagner. Von H. v. Wolzogen.
Preis geheftet 20 Pfennig.

Gesammelte Schriften über Musik und Musiker

von Rob. Schumann.
Herausgegeben von Dr. Heinrich Simon.
Drei Bände.
Preis à Band broschirt: 40 Pf. — In Ganzleinenband: 80 Pf.
Alle drei Bände in einen Band gebunden 1 M. 75 Pf.

Musikalische Aphorismen.

Citate aus den Werken großer Philosophen, Schriftsteller und Tonkünstler. Gesammelt und herausgeg. v. O. Hirschner.
2. Auflage. Preis broschirt: 20 Pf. — In Ganzleinenband: 60 Pf.
Höchst eleg. mit Goldschnitt geb. 1 M. 20 Pf.

Allgemeine Musikgeschichte.

Populär dargestellt von Dr. Ludwig Nohl,
Dozent der Musikgeschichte an der Universität Heidelberg.
Preis broschirt: 60 Pf. — In Ganzleinenband: 1 Mark.

Handlexikon der Musik.

Eine Encyklopädie der ganzen Tonkunst.
Herausgegeben von Friedrich Bremer.
Preis broschirt: 1 M. 20 Pf. — In Ganzleinenband: 1 M. 75 Pf.

Aus Philipp Reclam's Universal-Bibliothek.

Jedes Stück ist für 20 Pf. einzeln käuflich.

D. = Drama. L. = Lustspiel. M. = Märchen. P. = Posse. S. = Singspiel
Sch. = Schauspiel. Schw. = Schwank. T. = Trauerspiel. — Die Ziffer vo
dieser Bezeichnung zeigt die Aktzahl an.

Abbé de l'Epée. 5 D. v. Kotzebue. 1020.
Achilles, der neue. 3 Sch. v. Weilen. 396.
Adrienne Lecouvreur. 5 D. v. Scribe. 485.
Advokat, der. 5 Sch. v. Philippi. 2145.
Alexandra. 4 D. v. Rich. Voß. 2190.
Am andern Tage. 3 L. v. O. Girndt. 2246.
Ambrosius. 4 Sch. v. Molbech. 1071.
Ammergauer Liese, die. 5 Sch. v. Tannenhofer. 2214.
Artikel 47. 5 D. v. Bélot. 1379.
Arzt seiner Ehre. 3 Sch. v. Calderon. 590.
Axel und Walburg. 5 T. v. Oehlenschläger. 1897.
Bajazzo und Familie. 5 Sch. n. d'Ennery u. Marc-Fournier v. Wittmann. 2089.
Bauer als Millionär. 3 M. v. Raimund. 120.
Bertha Malm. 4 Sch. v. Wijkander. 2039.
Blitz, der. Opernbuch. 2866.
Bund der Jugend. 5 Sch. v. Ibsen. 1514.
Camelienbame, die. 5 D. v. Dumas. 245.
Cavaliere, die. 5 Sch. v. Meyern. 492.
Claudia. 3 Sch. v. George Sand. 1249.
Czaar und Zimmermann. Opernbuch. 2549.
Damen, die beiden. 3 Sch. v. Ferrari. 1132.
Danischeffs, die. 4 Sch. v. Newsky. 2207.
Demi-Monde. 5 Sch. v. Dumas. 530.
Demimonde-Heirath, eine. 3 Sch. n. Augier v. Laube. 1126.
Drei Lebemänner. 2 L. v. Girardin. 2109.
Don Cäsar von Bazan. 5 Sch. n. Dumanoir u. d'Ennery v. K. Saar. 2075.
Don Juan. Opernbuch. 2646.
Duell unter Richelieu, ein. 3 Sch. n. Lokroy u. Babon v. C. F. Wittmann. 1906.
Duelle. 3 Sch. v. Reitler. 1436.
Edelmann, armer. 5 Sch. v. Feuillet. 1859.
Ehe von heut', eine. 4 Sch. v. Hackenthal. 1265.
Ehrenwort, das. 5 Sch. v. Meyern. 421.
Eine vornehme Ehe. 4 Sch. v. Laube. 554.
Eine weint, die andre lacht, die. 4 Sch. n. Dumanoir v. H. Laube. 580.
Einsam. 3 L. Alfhild Agrell. 2728.
Ein Schritt vom Wege. 4 L. v. Wichert. 730.
Engelmanns Rache. 4 Schw. v. Büller. 2554.
Entehrt. 5 Sch. von Henle. 2767.
Entführung a. d. Serail. Opernbuch. 2667.
Erbonkel, der. 5 L. v. Henle. 2325.
Euryanthe. Opernbuch. 2677.
Eva. 5 Sch. v. Rich. Voß. 2500.
Excommunicirter, ein. 5 Sch. v. Jantsch. 566.
Fall Clémenceau, der. 5 Sch. v. Dumas d'Artois. 2671.
Falkenström & Söhne. 4 Sch. v. Paulsen. 2066
Fallissement, ein. 4 Sch. v. Björnson. 778
Fernande. 4 Sch. v. Sardou. 1306.
Ferréol. 4 Sch. v. Sardou. 2209.
Fidelio. Opernbuch. 2555.
Figaro's Hochzeit. Opernbuch. 2655.
Fra Diavolo. Opernbuch. 2689.
Frauenkampf. 3 L. v. Scribe-Olfers. 2262
Frau vom Meer, die. 5 Sch. v. Ibsen. 2560
Fräulein von Belle-Isle. 5 Sch. n. Duma v. P. Lindau. 1152.
Fräulein v. Seiglière, das. 4 Sch. v. San beau. 660.
Freischütz, der. Opernbuch. 2530.
Freund Granbet. 3 Sch. v. Ancelot. 1639
Freunde. 4 Sch. v. Heigel. 1120.
Gabrielle. 5 Sch. v. Augier. 1155.
Gebieterin von St. Tropez, die. 5 Sch. v Anicet-Bourgeois. 2240.
Geheime Agent, der. 4 L. v. Hackländer. 2290
Gemachter Mann. 3 P. v. Jacobsen. 2265
Gerettet. 2 Sch. v. Agrell. 1810.
Gesellschaftliche Pflichten. 4 L. v. Wilke u. Justinus. 2628.
Gespenster. 3 D. v. Ibsen. 1828.
Gewagte Mittel. 3 L. v. Stahl. 2925.
Glücksstifter, der. 4 D. v. H. Olden. 2886
Goldhärchen. 4 M. v. Hertwig. 2196.
Graf Leicester. 5 T. v. Altwasser. 364.
Graf v. Waltron. 4 D. v. Möller. 1423.
Gregor der Siebente. 5 T. v. Helbig. 103
Griechisches Feuer. 3 L. v. O. Justinus. 223
Gute Zeugnisse. 3 L. v. Mallachow. 2060.
Hauses Dämon, des. 2 Sch. v. G. Sand. 2157
Heines „Junge Leiden". 3 Sch. v. Mels. 662
Hermann u. Dorothea. 4 L. v. Toepfer. 2027
Herzog v. Kurland. 5 T. v. Bunge. 318.
Hexenmeister, der. 4 L. v. Triesch. 2854.
Hochzeit zu Ulfosa. 4 Sch. v. Hedberg. 628
Hüttenbesitzer, der. 4 Sch. v. Ohnet. 2471
Jäger, die. 5 Sch. v. Iffland. 20.
Jesuit und sein Zögling, der. 4 L. v. A. Schreiber. 2102.
Isidor und Olga. 5 T. v. Raupach. 1857.
Jude, der. 5 Sch. v. Cumberland. 142.
Jüdin, die. Opernbuch. 2826.
Junggesellen, alte. 5 Sch. v. Sardou. 936.
Kaiser Joseph II. 4 D. v. Ed. Ille. 1999.

Käthchen v. Heilbronn. 5 Sch. v. Kleist. 40.
Kean. 5 Sch. v. Dumas. 794.
Kernpunkt, der. 4 Schw. v. Labiche. 2175.
Kinder des Kapitän Grant, die. 6 Sch. v. J. Verne u. d'Ennery. 2229.
Kohlhas, Hans. 5 T. v. Maltitz. 1338.
König Midas. 4 Sch. v. G. Heiberg. 2654.
Körner, Theodor. 4 D. v. Calmberg. 673.
Kurier des Czaaren. Sch. v. Verne. 2573.
Kyritz-Pyritz. 3 P. v. Justinus. 2220.

Lamm und Löwe. 4 L. v. Schreiber (Kr.). 2253.
Lady in Trauer, die. 5 Sch. v. Krilger. 2599.
Lady Tartüffe. 5 Sch. v. Girardin. 679.
Leben ein Traum. 5 Sch. v. Calderon. 65.
Leonarda. 4 Sch. v. Björnson. 1233.
Leuchtthurm, der. 2 T. v. Houwald. 717.
Leute von Hohen-Selchow, die. 3 S. v. Gerstmann. 1908.
Liebe kann Alles. 4 L. v. Holbein. 2135.
Lieschen Wildermuth. 4 L. v. Schreiber. 2225.
Lober, der. 5 Sch. v. H. v. Schmid. 1294.
Lumpensammler von Paris, der. 5 D. v. Felix Pyat. 2017.

Mädchenaugen. 4 L. v. F. Stahl. 2576.
Margarethe v. Burgund. 5 T. n. Gaillardet v. Fogowitz. 1786.
Marguerite. 4 L. v. Sardou. 2193.
Maria de Padilla. 5 T. v. Gottschall. 2550.
Marianne. 5 Sch. v. Dräxler-Manfred. 264.
Marienkind. 4 M. v. Hertwig. 2486.
Marquis v. Villemer. 4 Sch. v. Sand. 2488.
Martin Luther. 5 D. v. Heuzen. 1920.
Menschenhaß u. Reue. 5 Sch. v. Kotzebue. 102.
Meteor, ein. 5 D. v. Ballestrem. 1374.
Montjoye. 5 Sch. v. Feuillet. 944.
Mutter Gertrud. 4 Sch. v. Rich. Voß. 2073.
Neue Liebe. 3 Sch. v. Daubet-Ritter. 967.
Nora. 3 Sch. v. Ibsen. 1257.
Nordische Heerfahrt. 4 Sch. v. Ibsen. 2633.

Oberon. Opernbuch. 2774.
Odette. 4 Sch. v. Sardou. 2519.
Olaf. 5 Sch. v. Roderich Fels. 1655.

Papa's Liebschaft. 3 Schw. v. Elsner. 2266.
Pelikan, der. 5 Sch. n. Augier v. Laube. 622.
Peter Munk. 4 Sch. v. Wichert. 1850.
Postillon v. Lonjumeau, der. Opernb. 2749.
Preciosa. 4 Sch. v. Wolff. 130.
Prinz v. Homburg. 5 Sch. v. H. Kleist. 178.

Räuber auf Maria Kulm oder Die Kraft des Glaubens. 5 Sch. v. Cuno. 2507.
Reise um die Erde in 80 Tagen, die. 5 P. v. d'Ennery u. Jules Verne. 2208.
Rosmersholm. 4 Sch. v. Ibsen. 2280.
Royalisten, die. 4 Sch. v. Raupach. 1880.

Santa Chiara. Opernbuch. 2917.
Satisfaktion. 4 Sch. v. Roberts. 2900.
Schiller und Lotte. 4 L. v. Henzen. 270.
Schlinge des Schicksals, die. 5 D. v. Potjéchin. 2235.
Schöne Ungarin, die. 4 P. v. Mannstätt-Weller. 2318.
Schuld einer Frau, die. 3 Sch. v. Gir[din. 2
Schuldig! 3 D. v. Voß. 2930.
Schule des Lebens. 5 Sch. v. Raupach. 1
Schulröschen. 5 L. v. R. v. Gottschall. 2
Schützen, die beiden. Opernbuch. 2798.
Sein Barzin. 4 L. v. Wald. 2284.
Sie ist wahnsinnig. 2 Sch. v. Lembert. 7
Sohn, der natürliche. 4 Sch. n. Dumas Paul Lindau. 1285.
Spieler, der. 5 Sch. v. Iffland. 106.
Spinne, die goldne. 4 Schw. v. Fr. v. Sch than. 2140.
Spion v. Rheinsberg. 5 L. v. R. v. Got schall. 2187.
Stein der Weisen. 3 Sch. v. Schmid. 1
Stimme der Natur. 4 Sch. v. Wichert. 9
Studenten u. Lützower. 4 Sch. v. Wilhel Schröder. 541.
Stützen der Gesellschaft. 4 Sch. v. Ibsen.
Sühne, die. 1 T. v. Körner. 157.
System, das neue. 5 Sch. v. Björnson. 13
Tochter, die talentvolle. 3 L. v. Wichert. 27
Teufelsfelsen, die. 4 Schw. v. Blumenth 1468.
Tilli. 4 L. von Stahl. 2407.
Tochter Rolands. 4 D. v. Bornier. 1282.
Toni. 3 D. v. Körner. 157.
Treu dem Herrn. 4 Sch. v. Rich. Voß. 21
Undine. Opernbuch. 2626.
Unsere guten Landleute. 5 Sch. v. Sardo 1007.
Unverschämten, die. 5 Sch. v. Augier. 17
Vater, der. 3 T. v. Strindberg. 2489.
Vater und Sohn. 5 L. v. Dumas. 2635.
Väter Erbe, der. 7 Sch. v. Voß. 2918.
Verlobungsbad, das. 5 L. v. C. Herma 2312.
Verlorne Ehre. 3 Sch. v. Bohrmann-Rieg 857.
Verwunschene Prinz, der. 3 Schw. v. Pl 2228.
Volksfeind, ein. 5 Sch. v. Ibsen. 1702.
Waffenschmied, der. Opernbuch. 2569.
Weiße Dame, die. Opernbuch. 2892.
Wildente, die. 5 Sch. v. Ibsen. 1317.
Wildschütz, der. Opernbuch. 2760.
Yelva, die russische Waise. 2 Sch. v. Scri 2302.
Zauberflöte, die. Opernbuch. 2620.

Ein vollständiges Verzeichnis sämtlicher Bühnenstücke aus der „Universal-Bibliothek" ständig[illegible] ist durch jede Buchhandlung gratis zu beziehen.